Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

LEHRE.FÖRDERN

Ausbildungsleitfaden

Zimmerei

mit Beispielen und Tipps aus der beruflichen Praxis



ibis acam

Vorwort

Vielen Dank, dass Sie sich mit viel Zeit und Engagement der Lehrlingsausbildung widmen. Rund 28.000 Lehrbetriebe helfen die Fachkräfte von morgen auszubilden. Wer eine österreichische Lehrausbildung absolviert und besteht, kann mit ausgezeichneten Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt punkten und hat beste Chancen, seine persönlichen Ziele auf der Karriereleiter zu erreichen.

Wir möchten Sie dabei möglichst umfassend unterstützen. Als ein Teil mehrerer Maßnahmen zur Hebung der Qualität in der Ausbildung wurde der Ausbildungsleitfaden entwickelt. Mit diesem Ausbildungsleitfaden wird Ihnen ein zeitgemäß gestaltetes Medium zur Strukturierung und Qualitätssicherung in der Lehre zur Verfügung gestellt. Er bietet Ihnen eine Handlungsanleitung und eine praxisgerechte Erklärung des Berufsbildes sowie Tipps und Best-Practice-Beispiele von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern als Anregung zur Vermittlung komplexer Lerninhalte.

Eine Übersicht über bestehende Ausbildungsleitfäden finden Sie unter
www.ausbildungsleitfaeden.at.

Zusätzliche Informationen über Fördermöglichkeiten in der betrieblichen Ausbildung finden Sie unter www.lehre-fördern.at.

Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber
ibis acam Bildungs GmbH
Geiselbergstraße 15-19
1110 Wien
www.ibisacam.at

Redaktionsteam
Mag.ª Isabella Wotava, MBA
Mag.ª Alexandra Furtenbach
Mag. Roland Pichler
Dr. Clemens Janisch
Marianne Mann, MSc
Luca Motz, BSc

Grafik- und Designsupport
Bernhard Flammer

Wien, Juni 2019

Die Erstellung des Ausbildungsleitfadens wurde gefördert von:

Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
LEHRE.FÖRDERN

Feedback

Liebe Ausbilder*innen,

mit dem vorliegenden Ausbildungsleitfaden wollen wir Ihnen einen klaren Überblick über die Ausbildungsziele geben. Zusätzlich haben wir zahlreiche Beispiele und Tipps von erfolgreichen Praxisbetrieben gesammelt.

Wir hoffen, Sie sind mit dem Ergebnis zufrieden, und freuen uns auf Ihr Feedback! Gerne nutzen wir Ihre Erfahrungen in der Arbeit mit dem Leitfaden, um diesen weiterzuentwickeln.

So können Sie uns Feedback geben:

Online: einfach den Feedbackbogen unter folgendem Link ausfüllen
http://tinyurl.com/qualitaetleitfaeden#
– eine Teilnahme ist anonym möglich. Wenn Sie Ihre Kontaktdaten hinterlassen, melden wir uns aber gerne bei Ihnen.

Telefonisch oder per Email:
qualitaetsmanagement@ibisacam.at
Redaktionsteam Leitfäden: +43 50 4247 20 445

Arbeiten mit dem Leitfaden

Sehr geehrte/r Lehrlingsausbilder*in,

dieser Leitfaden hat zum Ziel, Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Lehrlingen zu **unterstützen** und Ihnen als **Nachschlagewerk** für alle Themen rund um die Lehrlingsausbildung zu dienen. Dafür haben wir ein breites Spektrum von Ausbildungstipps und Best-Practice-Beispielen für Sie gesammelt.

Ausgehend vom Berufsbild - der rechtlichen Grundlage für die Ausbildung - haben wir gemeinsam mit vielen Expert*innen aus den Betrieben die Ausbildung zum/zur Zimmerer*in in folgende Kapitel (Kompetenzbereiche) gegliedert:

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Zusätzlich haben wir im Kapitel **Allgemeiner Teil** allgemeine Informationen über die Ausbildung zum/zur Zimmerer*in, wie z.B. Lehrabschlussprüfung, Förderungen, Ansprechpartner*innen und vieles mehr für Sie zusammengefasst.

Sämtliche Kapitel sind über die **Navigationsleiste** am Kopf jeder Seite rasch zu erreichen. Klicken Sie dazu einfach auf das Kapitel oder blättern Sie zur entsprechenden Seite. Die Kapitel haben unterschiedliche Farben, sind aber immer gleich aufgebaut:

Zu Beginn finden Sie eine **Übersicht** über alle Lernziele in diesem Bereich. Die Lernziele enthalten die Kenntnisse und Fertigkeiten, über die Ihre Lehrlinge am Ende der Lehrzeit verfügen müssen, und einige Beispiele dafür. Sie entsprechen den Positionen im Berufsbild, wurden von uns aber vereinfacht und anschaulich strukturiert.



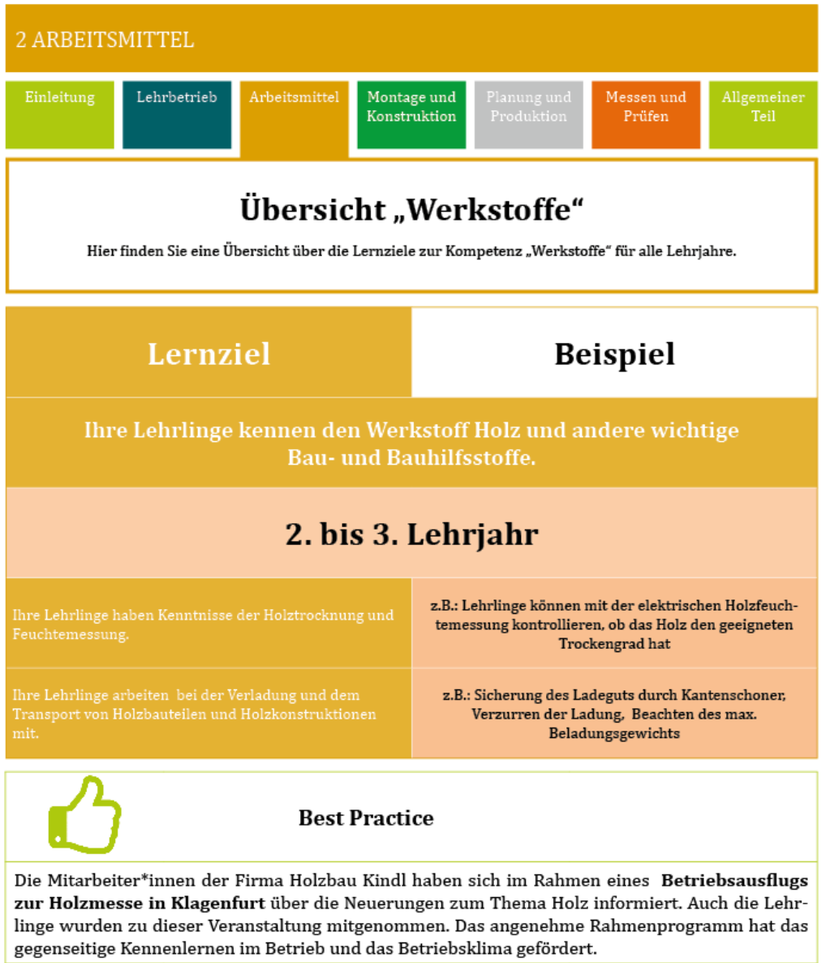
Gesamtübersicht „Lehren und Lernen im Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lehren und Lernen im Lehrbetrieb und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

1 Lehrbetrieb	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Ziele und Inhalte ihrer Ausbildung erklären.				
Wichtigste Inhalte				Berufsprofil Typische Tätigkeiten
Ziele der Ausbildung				Inhalte können entsprechenden praktischen Tätigkeiten zugeordnet werden
Weiterbildungsmöglichkeiten				Selbstbewusstsein Bedürfnisse kommunizieren

Arbeiten mit dem Leitfaden

Nach der Übersicht finden Sie die Detailbeschreibung des Lernziels: Dort beschreiben wir die in der Übersicht nur kurz angeführten Lernziele genauer und nennen pro Lehrjahr die dem Berufsbild entsprechenden Kenntnisse und Fertigkeiten mit erklärenden Beispielen. An dieser Stelle sind auch Expert*innentipps und Best-Practice-Beispiele angeführt.



Zu allen Gesamtübersichtsseiten, den Lernzielen und zum Allgemeinen Teil gelangen Sie direkt über das **interaktive Inhaltsverzeichnis**. Dorthin können Sie über die Schaltfläche „Einleitung“ ganz links im Navigationsmenü an jeder Stelle des Leitfadens gelangen.



Arbeiten mit dem Leitfaden

Damit Sie sich schnell im Leitfaden zurecht finden, haben wir jedem Lehrjahr eine andere Farbe zugeordnet. Ausgehend von einem hellen Farbton wird die Kennzeichnung je nach voranschreitender Lehrzeit dunkler. Ein heller Lachston kennzeichnet beispielsweise das erste und ein dunkler das dritte Lehrjahr. Diese Farbgebung finden Sie sowohl in der Gesamtübersicht als auch in den einzelnen Lernzielen.

1. Lehrjahr

2. Lehrjahr

3. Lehrjahr

Die im Leitfaden angeführten Beispiele sind unter Anwendung des geltenden Rechts – insbesondere dem KJBG (samt KJBG-VO), dem ASchG und dem GlBG – zu verstehen.

Danksagung

Dieser Leitfaden lebt von den praktischen Beispielen und Tipps, die uns von zahlreichen Betrieben aus ganz Österreich zur Verfügung gestellt wurden.

Wir danken den Unternehmen und allen an der Leitfadenerstellung beteiligten Personen und Organisationen für ihre Unterstützung und die viele positive Energie, die sie in die Entwicklung der zukünftigen Fachkräfte stecken!

Wir haben viele unterschiedliche Betriebe (Betriebsgröße, Schwerpunkte, Bundesländer) kontaktiert. Lassen Sie sich von den angeführten Beispielen inspirieren und passen Sie diese gerne Ihren Anforderungen an.

Viel Vergnügen bei der Arbeit mit dem Leitfaden!

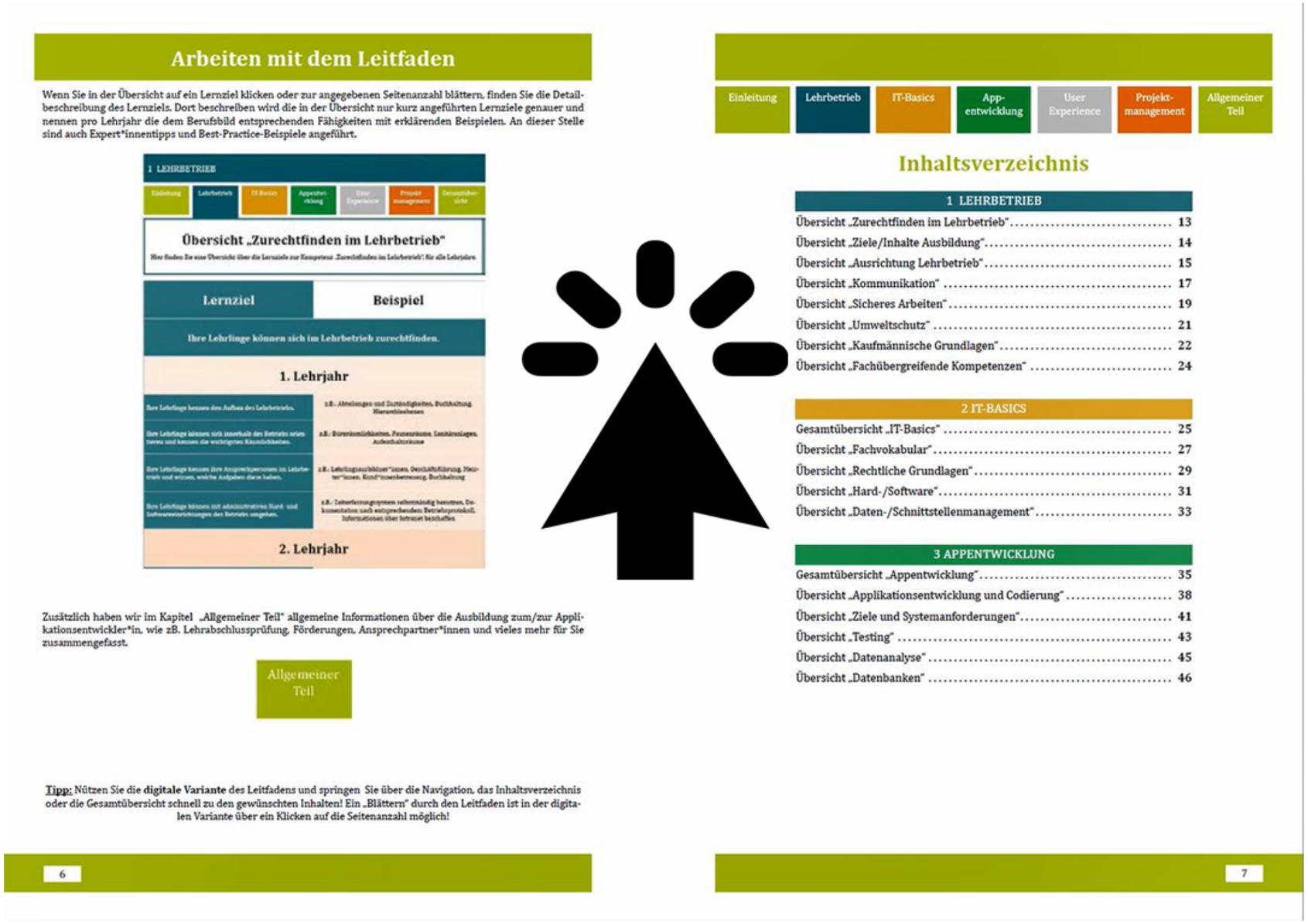
Unser besonderer Dank gilt außerdem SEBUS (Schulungseinrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen) für die Unterstützung bei der Umsetzung von Barrierefreiheit in unseren Leitfäden. Aus dieser Zusammenarbeit entstand auch eine Version des Leitfadens, die speziell für sehbehinderte Menschen angepasst wurde. Diese Version kann unter folgender URL abgerufen werden: https://www.ibisacam.at/ausbildungsleitfaeden#

Das Redaktionsteam

Digitaler Leitfaden

Tipp: Nützen Sie die **digitale Variante** des Leitfadens und springen Sie über die Navigation, das Inhaltsverzeichnis oder die Gesamtübersicht schnell zu den gewünschten Inhalten! Ein „Blättern" durch den Leitfaden ist in der digitalen Variante über ein Klicken auf die Seitenzahl möglich!

Wie Sie den digitalen Leitfaden nützen können, erfahren Sie im Video:



Voraussetzungen für das Abspielen des Videos:
- Aktuelle Version des Flash-Players
- Aktuelle Version des Acrobat Readers

Inhaltsverzeichnis

1 LEHRBETRIEB

Gesamtübersicht „Lehren und Lernen im Lehrbetrieb“ ... 15
Übersicht „Ziele und Inhalte der Ausbildung“ ... 18
Übersicht „Rechtliche Rahmenbedingungen“ ... 23
Übersicht „Ausrichtung Lehrbetrieb“ ... 25
Übersicht „Sicheres Arbeiten“ ... 27
Übersicht „Wirtschaftlichkeit/Qualität“ ... 29
Übersicht „Umweltschutz“ ... 30
Übersicht „Fachübergreifende Kompetenzen“ ... 31

2 ARBEITSMITTEL

Gesamtübersicht „Arbeitsmittel“ ... 35
Übersicht „Zimmererwerkzeug“ ... 37
Übersicht „Werkstoffe“ ... 38

3 MONTAGE UND KONSTRUKTION

Gesamtübersicht „Montage und Konstruktion“ ... 41
Übersicht „Baustellen und Arbeitsplätze“ ... 44
Übersicht „Gerüste“ ... 45
Übersicht „Dachformen und -konstruktionen“ ... 46
Übersicht „Holzkonstruktionen“ ... 47
Übersicht „Trockenbau und Dämmstoffe“ ... 51
Übersicht „Schalungen, Lattungen, Eindeckungen“ ... 53
Übersicht „Energieanlagen“ ... 54

4 PLANUNG UND PRODUKTION

Gesamtübersicht „Planung und Produktion“ ... 55
Übersicht „Arbeitsplanung“ ... 57
Übersicht „Abbindung von Holzkonstruktionen“ ... 58
Übersicht „Holz bearbeiten“ ... 62

5 MESSEN UND PRÜFEN

Gesamtübersicht „Messen und Prüfen“ ... 63
Übersicht „Messgeräte und Messmethoden“ ... 64
Übersicht „Untergründe prüfen“ ... 65

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

ALLGEMEINER TEIL

1. Erstmalig ausbilden

1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung ... **68**
1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb ... **68**
1.3. Ausbilder*innenqualifikation ... **69**

2. Lehrlinge suchen und auswählen

2.1. Wie finden Sie Lehrlinge? ... **70**
2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten? ... **73**
2.3. Best Practices und Tipps ... **74**

3. Ausbildung planen

3.1. Lehrvertragsabschluss ... **79**
3.2. Rechte und Pflichten ... **81**
3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche ... **83**
3.4. Planung der Ausbildung ... **84**
3.5. Best Practices und Tipps ... **85**

4. Lehrlinge ausbilden

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen ... **86**
4.2. Umgang mit Konfliktsituationen ... **87**
4.3. Konflikt- und Jahresgespräche ... **90**
4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen ... **91**
4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts ... **91**
4.6. Teambuilding ... **92**
4.7. Kontakt mit der Berufsschule ... **93**
4.8. Lehrabschlussprüfung ... **94**
4.9. Förderungen ... **96**
4.10. Lehre mit Matura ... **99**
4.11. Datenschutz und -sicherheit ... **100**
4.12. Best Practices und Tipps ... **101**

5. Ansprechpartner*innen

5.1. Berufsschulen ... **102**
5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer ... **103**

Gesamtübersicht „Lehren und Lernen im Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lehren und Lernen im Lehrbetrieb und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

1 Lehrbetrieb	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Ziele und Inhalte ihrer Ausbildung erklären.				
Wichtigste Inhalte				Berufsprofil Typische Tätigkeiten
Ziele der Ausbildung				Inhalte können entsprechenden praktischen Tätigkeiten zugeordnet werden
Weiterbildungsmöglichkeiten				Bauhandwerkerschule, Polierausbildung
Ihre Lehrlinge kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeit.				
Arbeitsrechtliche Vorschriften				Aushangpflichtige Gesetze
Berufsspezifische Normen				Technische Bauvorschriften, Bauordnung
Sicherheitsvorschriften insbesondere Brandschutz				Umgang mit Maschinen
Rechte und Pflichten				Rechte (Ausbildung) Pflichten (Arbeitsleistung)
Ihre Lehrlinge kennen Ausrichtung und Marktumfeld des Lehrbetriebs.				
Ansprechpersonen, Abteilungen und Aufgaben				Lehrlingsausbilder*innen, Geschäftsführung

Gesamtübersicht „Lehren und Lernen im Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lehren und Lernen im Lehrbetrieb und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

1 Lehrbetrieb	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Leistungsangebot, Aufgaben und Branche				Dachstuhlmodelle, Holzarten, Mitbewerb, Kund*innenkreis
Rechtsform, Betriebsform				GmbH, Einzelunternehmen
Ihre Lehrlinge können gesundheitsschonend arbeiten und zur Sicherheit im Lehrbetrieb beitragen.				
Sicherheitseinrichtungen				Beschilderung Fluchtwege
Gefahrenquellen erkennen				Absturzgefahr, scharfe und spitze Gegenstände, Maschinen, Brandschutz
Reagieren bei Unfällen				Notruf abgeben Gefahrenstelle sichern Fluchtwege nutzen
Schutzausrüstung fachgerecht verwenden				Augenschutz Gehörschutz
Ihre Lehrlinge kennen die Bedeutung von Wirtschaftlichkeit und Qualität für den Lehrbetrieb.				
Betriebliche Kosten				Beeinflussbarkeit und Auswirkungen
Kenntnis der Qualitätssicherung				Durchführung von qualitätssichernden Maßnahmen
Reklamationen				Umgang mit Reklamationen
Kontrolle und Prüfung				Mitarbeit in der Qualitätssicherung, Dokumentation von Mängeln

1 LEHRBETRIEB

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Gesamtübersicht „Lehren und Lernen im Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Lehren und Lernen im Lehrbetrieb und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

1 Lehrbetrieb	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können umweltgerecht und nachhaltig arbeiten.				
Sinnvoller Energieeinsatz				Sparsamer Umgang mit Ressourcen Maschinenbedienung
Umgang mit Reststoffen				Wiederverwendung und Entsorgung von Materialien, Trennung
Ihre Lehrlinge verfügen über fachübergreifende Kompetenzen für den Berufsalltag.				
Methodische Kompetenz				Informationen einholen und ordnen
Soziale Kompetenz				Arbeiten im Team Umgang mit Konflikten
Persönliche Kompetenz				Selbstbewusstsein Bedürfnisse kommunizieren
Kommunikative Kompetenz				Sprache an Situation anpassen Englisch für Gespräche im Betrieb
Arbeitsgrundsätze				Pünktlichkeit Sorgfalt
Kund*innenorientierung				Richtige Einstellung zu Kund*innen Bedürfnisse erkennen

Übersicht „Ziele und Inhalte der Ausbildung“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Ziele/Inhalte der Ausbildung“ für alle Lehrjahre

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Ziele und Inhalte ihrer Ausbildung erklären.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die wichtigsten Inhalte ihrer Ausbildung.	z.B.: Berufsprofil genauer kennenlernen, Berufsbild studieren, typische Tätigkeiten des Lehrberufs, Ausbildungsleitfaden
Ihre Lehrlinge können die Inhalte entsprechenden Zielen und praktischen Einsatzmöglichkeiten zuordnen.	z.B.: Zuordnen von Ausbildungsinhalten zu konkreten praktischen Tätigkeiten
Ihre Lehrlinge kennen einschlägige Weiterbildungsmöglichkeiten.	z.B.: Meisterprüfung, Polierschule, Lehre mit Matura, Bauhandwerkerschule

1 LEHRBETRIEB

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Ziele und Inhalte der Ausbildung“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Ziele/Inhalte der Ausbildung“ für alle Lehrjahre

Best Practice

Alle Lehrlinge in Salzburg erhalten bei Dienstbeginn eine Lehrlingsmappe mit dem Berufsbild und der auf den nächsten Seiten abgebildeten Anleitung zum Führen eines **Werkstattwochenbuches**.

Darin soll über die gesamte Lehrzeit per Hand erfasst werden, welche Arbeiten die Lehrlinge durchführen. Sie sind angehalten, Skizzen zu erstellen und knapp und präzise (mit den richtigen Begriffen) zu schreiben. Jede Seite muss vom Lehrbetrieb unterschrieben werden - somit erhalten die Lehrlinge auch gleich Feedback zu ihren Aufzeichnungen und haben eine schriftliche Dokumentation ihrer Fortschritte.

„Wichtig ist, dass sich die Lehrlinge noch einmal mit der Arbeit auseinandersetzen. Wenn sie über ihre Tätigkeiten der Woche nachdenken, können sie auch einen Bezug zu den Inhalten ihrer Ausbildung herstellen.

Als Prüfer bei der Lehrabschlussprüfung ist es mir auch wichtig, rasch einen Überblick darüber zu erhalten, was die Lehrlinge im Laufe ihrer Ausbildung gemacht haben.“

Wolfgang Schlager, Landeslehrlingswart Salzburg

Tipp:

Wenn Sie wünschen, dass Ihre Lehrlinge ein Werkstattwochenbuch führen, können Sie diesen Punkt in den Lehrvertrag aufnehmen!

Übersicht „Ziele und Inhalte der Ausbildung“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Ziele/Inhalte der Ausbildung“ für alle Lehrjahre.

Lehrbetrieb: _____

Vorname und Familienname des Lehrlings: _____

Lehrberuf: **Zimmerei (3 Jahre)*** **Zimmereitechniker (4 Jahre)*** **(*nicht zutreffendes streichen)**

Geboren am : _____ **in:** _____ **Land:** _____

Lehrzeit laut Lehrvertrag vom: _____ **bis:** _____

Berufsschule in: _____

Aufgenommen von:

Firmenstempel

über die **Landesinnung-Holzbau Salzburg**

Arbeitsmappe Start: _____ Arbeitsmappe Ende: _____

SO FÜHRST DU DEINE ARBEITSMAPPE RICHTIG!

1. Als Lehrling führst du während deiner Lehrzeit diese Arbeitsmappe.

2. Du trägst darin Arbeiten ein, an denen du beteiligt warst. Halte dich dabei kurz und knapp, verwende die richtigen Fachbegriffe und ergänze noch erklärend mit Skizzen und Zeichnungen.

3. Liste kurz alle Arbeitsvorgänge und die Werkzeuge, Maschinen und Geräte auf, die du dabei verwendet hast.

4. Die Zeichnungen sollen dabei passend als einfache Scribbles oder Skizzen sowie als technische Zeichnungen im richtigen Maßstab auf jeweils einer Seite eingetragen werden.

5. Deine Einträge und Zeichnungen sollten im Laufe der Lehrjahre deutlich deine Entwicklung zeigen, was die Komplexität und Detailtreue bei deinen Arbeiten betrifft.
   a. Im ersten Lehrjahr: Einfache Arbeitsvorgänge mit richtigen Skizzen und Materialangaben.
   b. Im zweiten Lehrjahr: Projekte mit den dabei verwendeten Werkstoffen sowie maßstabgetreuen Zeichnungen.
   c. Im dritten Lehrjahr: Komplexe Projekte mit detaillierten und maßstabsgetreuen technischen Zeichnungen, inklusive Holzauszügen und Auflistung von Verbindungsmitteln sowie dem kalkulierten Materialbedarf in m², m³, lfm bzw. kg.

6. Während deiner Zeit in der Berufsschule fertigst du für deine Arbeitsmappe auch Zeichnungen, Skizzen und Beschreibungen zu den Lehrinhalten deiner Lehrfächer - auch in den Werkstätten - an.

7. Zeig´ deine Arbeitsmappe immer am Monatsende dem verantwortlichen Meister oder Lehrbeauftragten!

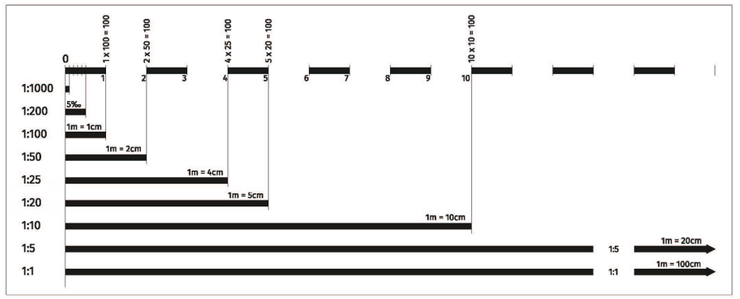
1 LEHRBETRIEB

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Ziele und Inhalte der Ausbildung“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Ziele/Inhalte der Ausbildung“ für alle Lehrjahre.

Maßstabvergleiche bezogen auf 1 Meter



Für eine übersichtliche und anschauliche Darstellung werden Holzbauarbeiten in der Regel in Skizzen oder Werkplänen angelegt. Das erleichtert die Kommunikation über Ideen und Details und erspart lange Erläuterungen. Außerdem ist das eine gute Grundlage, um Roh- und Werkstoffe effektiv einzusetzen.

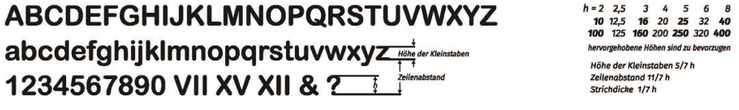
Perfekte Planung hilft außerdem mit, Fehler frühzeitig zu minimieren und ist eine gute Basis für eine aussagekräftige und wettbewerbsfähige Kalkulation. Wenn du diese Zeichnungen und Pläne später richtig lesen willst, ist es umso wichtiger, dass du lernst, sie von Grund auf selbst zu erstellen.

Mit der Entwicklung des Holzbaues und der Holzwerkstoffe sind auch die Anforderungen an Planung, Statik und Bauphysik kontinuierlich gestiegen. Daher sind fachlich richtige Detailplanungen auch umso wichtiger.
Wenn du das von Grund auf richtig lernst, wird sich das positiv auf deine Karrieremöglichkeiten auswirken. Denn fundiertes Wissen und Expertise setzen sich am Ende immer durch!

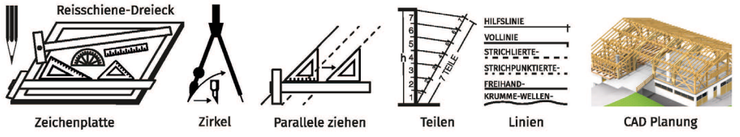
Gewöhn' dich von Beginn an daran, maßstabsgetreu zu zeichnen! Überlege dir schon vorher genau, wie du deinen Plan Schritt für Schritt angehen willst. Achte darauf, dass du alles leserlich beschriftest und im richtigen Verhältnis anlegst. Mit einem gut gespitzten Bleistift und wenigen Korrekturen gelingt dir jede Zeichnung sicher noch besser!

Wir wünschen Dir Gutes Gelingen und Viel Erfolg auf deinem Weg!

Normschrift für technische Beschriftungen



Zeichengeräte und Anleitungen



Übersicht „Ziele und Inhalte der Ausbildung“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Ziele/Inhalte der Ausbildung“ für alle Lehrjahre.

Thema:_____ Datum:_____ Maßstab 1:_____



„Obwohl unser Unternehmen über 200 Mitarbeiter*innen hat, schaue auch ich mir die Aufzeichnungen unserer Lehrlinge einmal im Jahr an, weil es mich interessiert, wie sie sich bei uns entwickeln.“

Bernhard Zopf, Geschäftsführer Brandl Bau

Übersicht „Rechtliche Rahmenbedingungen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Rechtliche Rahmenbedingungen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeit.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge haben Grundkenntnisse der aushangpflichtigen arbeitsrechtlichen Gesetze.	z.B.: Aushangpflichtige Gesetze
Ihre Lehrlinge kennen berufsspezifische Normen.	z.B.: Technische Bauvorschriften ÖNORM, OIB-Richtlinien, Bauordnungen
Ihre Lehrlinge kennen einschlägige Sicherheitsvorschriften, insbesondere über den Brandschutz.	z.B.: Regeln für den Umgang mit Maschinen und Gerüsten, Maschinen laut Gefahrenunterweisung bedienen, Lagerung von brennbaren Materialien
Ihre Lehrlinge kennen ihre Rechte und Pflichten als Lehrlinge (§§ 9 und 10 BAG).	z.B.: Recht auf Ausbildung und Pflichten zur Arbeitsleistung, siehe Rechte und Pflichten im allgemeinen Teil des Leitfadens

Tipp:

Detaillierte Informationen über die Rechte und Pflichten in der Lehrlingsausbildung finden Sie im allgemeinen Teil des Leitfadens unter dem Punkt **Rechte und Pflichten** und auf den Seiten der

Wirtschaftskammer (https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehrlingsausbildung.html/#)

und

Arbeiterkammer (https://www.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/lehre/index.html/#).

Übersicht „Rechtliche Rahmenbedingungen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Rechtliche Rahmenbedingungen“ für alle Lehrjahre.

Best Practice

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT
BRANDL Bau GesmbH, Traunkai 18, A-4820 Bad Ischl
www.brandl-bau.at 06132-300

Ein paar Tage vor Beginn der Lehre werden alle neuen Lehrlinge im Betrieb Brandl Bau vom Geschäftsführer Bernhard Zopf offiziell im Unternehmen begrüßt.

Dabei werden die Arbeitskleidung und das Werkzeug an die neuen Mitarbeiter*innen übergeben und das Unternehmen vorgestellt.

An dieser Stelle wird gleich auf das Thema Sicherheit und vor allem die Tragepflicht der persönlichen Schutzausrüstung (Brille, Helm, Sicherheitsschuhe etc.) eingegangen. Neben den arbeitsrechtlichen Vorschriften - wie Dienstzeiten und den Mitteilungspflichten bei Krankheiten - sind auch Rechte und Pflichten der Lehrlinge ein großes Thema. So wird den Lehrlingen bereits vor Dienstbeginn erklärt, welche Maschinen und Tätigkeiten z.B. im ersten Lehrjahr nicht verwendet werden dürfen. Die offizielle Sicherheitseinschulung findet dann zu Beginn der Lehrlingsausbildung statt.

„Alle Lehrlinge tragen Arbeitskleidung mit unserem Logo, daher ist es mir auch vom ersten Tag an wichtig, dass sie unser Unternehmen gut repräsentieren. Auf diese Punkte gehe ich auch ein, wenn ich über die Rechte und Pflichten der Lehrlinge spreche.“

Bernhard Zopf, Geschäftsführer Brandl Bau

„Mir ist es sehr wichtig, die Eltern meiner Lehrlinge regelmäßig über Neuerungen zu informieren, solange meine Lehrlinge noch minderjährig sind.“

Anna Schütz, Leiterin Lehrlingsausbildung, Schütz Bau

Übersicht „Ausrichtung Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Ausrichtung Lehrbetrieb“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen Ausrichtung und Marktumfeld des Lehrbetriebs.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können grob das Leistungsangebot, die Aufgaben und die Branche des Lehrbetriebs beschreiben.	z.B.: Verschiedene Dachstuhlmodelle, Holzarten und Produktionsweisen des Lehrbetriebs
Ihre Lehrlinge kennen die Betriebs- und Rechtsform ihres Lehrbetriebs.	z.B.: Größe des Betriebs (Anzahl der Mitarbeiter*innen), Branche, Rechtsform (GmbH, Einzelunternehmen)
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen den organisatorischen Aufbau sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Betriebsbereiche.	z.B.: Lehrlingsausbilder*innen Geschäftsführung, Sicherheitsvertrauensperson, Personalbüro, Betriebsrat Wer ist für das Lager oder für die Buchhaltung zuständig?
2. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die Marktposition und den Kundenkreis des Lehrbetriebs.	z.B.: Namen wichtiger Partner*innen und Mitbewerber*innen, Art der Kunden, Marktposition, Branche beschreiben

Übersicht „Ausrichtung Lehrbetrieb“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Ausrichtung Lehrbetrieb“ für alle Lehrjahre.

Best Practice

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT
BRANDL Bau GesmbH, Traunkai 18, A-4820 Bad Ischl
www.brandl-bau.at 06132-300

Bei Brandl Bau werden die wichtigsten Ansprechpersonen wie Sicherheitsvertrauenspersonen, Geschäftsführung und Lehrlingsausbilder*innen den Lehrlingen noch vor dem ersten Arbeitstag vorgestellt.

Bei den regelmäßigen Betriebsfeiern wird auch immer über Neuigkeiten im Betrieb (Aufträge, Jubiläen, aber auch Erfolge der Lehrlinge bei der Lehrabschlussprüfung oder in der Berufsschule) berichtet. Ein besonderes Mittel für interne und externe Information ist die firmeninterne Zeitschrift „Brandl Post“, in der regelmäßig über Neuigkeiten im und rund ums Unternehmen berichtet wird.



Übersicht „Sicheres Arbeiten“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Sicheres Arbeiten“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können gesundheitsschonend arbeiten und zur Sicherheit im Lehrbetrieb beitragen.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge erkennen Gefahrenquellen und wissen damit umzugehen.	z.B.: Schutz vor Holzstaub, Absturzgefahr, Gefahr durch herunterfallende Gegenstände, sicherer Umgang mit Maschinen, Brandschutz
Ihre Lehrlinge können bei Unfällen richtig reagieren.	z.B.: Notruf abgeben, Gefahrenstelle sichern, Erste Hilfe leisten Fluchtwege nutzen, Feuerlöscher verwenden
Ihre Lehrlinge kennen die gesetzlichen Vorgaben zum ergonomischen Arbeiten am Arbeitsplatz.	z.B.: Passende Schutzausrüstung, Kopf- und Gehörschutz, richtiges Heben und Tragen, Sicherheitsschuhe
Ihre Lehrlinge können Schutzausrüstung fachgerecht verwenden.	z.B: Augenschutz, Gehörschutz, Atemschutz

Übersicht „Sicheres Arbeiten“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Sicheres Arbeiten“ für alle Lehrjahre.

Digitaler Tipp

Die AUVA hat den Leitfaden **„Sicheres Arbeiten in der Zimmerei“** erstellt. Pro Maschine und Aufgabenbereich finden Sie genaue Sicherheitshinweise und ab Seite 74 eine Übersicht über Beschäftigungseinschränkungen für Lehrlinge:

https://www.auva.at/cdscontent/load?contentid=10008.544477&version=1469100612/#

Die Expert*innen der AUVA bieten auch Schulungen und Vorträge zum Thema Sicherheit an:

https://www.auva.at/sicherheitsschulung/#

„Für die jährliche Arbeitssicherheitsschulung organisiere ich auch Vorträge von meinen Lieferanten, die genau herzeigen, worauf z.B. bei welchen Maschinen zu achten ist.“

Helmut Platzer, Geschäftsführer HSP Holzbau

Best Practice

Die jährliche Sicherheitsschulung wird bei Zimmerei - Holzbau Schlager GmbH als Workshop organisiert: Obwohl immer eine Person für ein Gerät zuständig ist und die Funktionsweise und Sicherheitsvorkehrungen kennt, gehen alle gemeinsam alle Maschinen durch und ergänzen und fragen sich gegenseitig. Auch die Lehrlinge nehmen an dem Workshop teil und werden statt reinen Zuhörer*innen auch zu aktiven Teilnehmer*innen, wenn sie eigene Erfahrungen und gelernte Regeln im Umgang mit der Maschine schildern.

Weiters hat das gesamte Team einen **Erste-Hilfe-Kurs** besucht: So können, falls etwas passiert, alle als Ersthelfer*innen einschreiten.

Übersicht „Wirtschaftlichkeit/Qualität“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Wirtschaftlichkeit/Qualität“ für alle Lehrjahre

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen die Bedeutung von Wirtschaftlichkeit und Qualität für den Lehrbetrieb.	
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die betrieblichen Kosten und deren Auswirkungen. Sie wissen grob, wie diese beeinflussbar sind.	z.B.: Werkzeuge sind teuer/kostbar, Verschnitt- und Materialkosten sind wichtig
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge haben Kenntnisse der Qualitätssicherung im Betrieb und können qualitätssichernde Maßnahmen durchführen.	z.B.: Qualitätsprüfung des verwendeten Holzes (Sichtprüfung auf Schädlingsbefall, Feuchtigkeit, Holzfehler)
Ihre Lehrlinge wissen, wie mit Reklamationen umgegangen wird.	z.B.: Weiterleiten an Bauleiter*in oder Vorarbeiter*in, Abklären mit Vorgesetzen
2. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können ausgeführte Arbeiten überprüfen und erkannte Mängel beheben.	z.B.: Ausgebrochenen Ast zustoppeln, in der Qualitätssicherung mitarbeiten, Mängel dokumentieren (Fotodokumentation)

Übersicht „Umweltschutz“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Umweltschutz“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können umweltgerecht und nachhaltig arbeiten.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die betrieblichen Maßnahmen zum sinnvollen Energieeinsatz im berufsrelevanten Arbeitsbereich.	z.B.: Sparsamer Umgang mit Ressourcen, Zuschnittsoptimierung, Schärfen der Sägeblätter Inbetriebnahme von Geräten nur im Bedarfsfall
Ihre Lehrlinge haben Grundkenntnisse der im berufsrelevanten Arbeitsbereich anfallenden Reststoffe. Sie können diese wiederverwenden oder umweltgerecht entsorgen.	z.B.: Fachgerechte Entsorgung gemäß betrieblichen und gesetzlichen Bestimmungen (Mineralwollreste zum Sondermüll), Sammlung von Resten zur Wiederverwertung

Übersicht „Fachübergreifende Kompetenzen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zu den fachübergreifenden Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge verfügen über fachübergreifende Kompetenzen für den Berufsalltag.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Methodische Kompetenz	z.B.: Informationen selbstständig einholen und ordnen, Lösungen suchen Sachverhalte vergleichen, Entscheidungen treffen
Soziale Kompetenz	z.B.: Arbeiten im eigenen Team oder zusammen mit anderen Berufen wie Dachdecker*innen und Maurer*innen etc. Umgang mit Konflikten
Persönliche Kompetenz	z.B.: Vertrauen in eigene Stärken, Selbstbewusstsein Eigene Bedürfnisse und Interessen aussprechen
Kommunikative Kompetenz	z.B: Sprache an die Gesprächssituation und Gesprächspartner*innen (Vorgesetzte, Kund*innen und Kolleg*innen) anpassen Englisch für Alltags- und Fachgespräche im Betrieb
Arbeitsgrundsätze	z.B.: Pünktliches Erscheinen, Zuverlässigkeit, verantwortungsvolles Handeln Sorgfältiger Umgang mit Maschinen und Materialien
Kund*innenorientierung unter Berücksichtigung der Sicherheit	z.B.: Richtige Einstellung zu Kund*innen: der/die Kund*in ist König*in und steht im Mittelpunkt aller Tätigkeiten Bedürfnisse der Kund*innen erkennen und zufriedenstellen

Übersicht „Fachübergreifende Kompetenzen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zu den fachübergreifenden Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) für alle Lehrjahre.

Best Practice

Die Berufsschule 2 in Linz hat seit 2010 ihren Unterricht komplett umgestellt: Anstelle der klassischen Fächeraufteilung mit unterschiedlichen Lehrkräften ist ein Team mit zwei Lehrer*innen die gesamten zehn Wochen für eine Klasse zuständig.

Der Unterricht ist **fächerübergreifend** und **individualisiert** anhand von **Projekten** organisiert: Im Laufe der zehn Wochen berechnen die Schüler*innen z.B. ein Dachstuhlmodell (Angewandte Mathematik), zeichnen dieses (Konstruktionsübung), lösen technische Herausforderungen (Technologie) und fertigen es danach in der Werkstatt (Fachpraktikum).

Das Ziel dabei ist es, den Lehrlingen so die **Zusammenhänge** klar zu machen und perfekt auf unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten und Stärken eingehen zu können (**Kompetenzorientierung**). Während die Konstruktion eines üblichen Dachstuhlmodells als Basis vorgegeben ist, können sich schnellere Schüler*innen in Form von Vertiefungen für komplexere Detailausführungen an diesem Modell entscheiden (Individualisierung).

Die **Leistungen** und **Motivation** der Lehrlinge haben sich sehr **positiv** entwickelt, was nicht nur in einigen Sonderprojekten, bei denen die Berufsschule karitative Zwecke unterstützt hat, zu Tage kam. Die Rolle der Lehrer*innen hat sich stark verändert und ergänzt perfekt die Lehrlingsausbildung in den Betrieben. Berufsschullehrer **Oskar Redhammer**, einer der Initiatoren des innovativen Schulmodells, fasst seine Rolle im Umgang mit den Schüler*innen so zusammen:

*„Anhand von möglichst authentischen Situationen geben wir den Schüler*innen Orientierungsgrundlagen, wie sie an eine Aufgabenstellung herangehen können. Danach machen wir ihnen die Arbeit vor und übergeben an sie. Wir sind zwar immer als Ansprechpersonen vor Ort und beraten die Lehrlinge, ziehen uns aber mit unserer aktiven Unterstützung immer mehr zurück. Die Lehrlinge sind angehalten, selbst und im Team laut über ihr Vorgehen nachzudenken und ihre Lösungsvorschläge zu vergleichen. Danach besprechen wir gemeinsam das Vorgehen und vergleichen z.B. die von uns und dem Lehrling verfolgten Ansätze.“*

Was bedeuten diese Erfahrungen für Ihre Arbeit mit den Lehrlingen im Betrieb? Das **Vertrauen** in die **Fähigkeiten** der Lehrlinge und das Vermitteln des „großen Bildes“ zahlen sich aus, denn sowohl das Engagement als auch die Fähigkeiten der Lehrlinge werden gesteigert.

1 LEHRBETRIEB

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Fachübergreifende Kompetenzen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zu den fachübergreifenden Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) für alle Lehrjahre.

Best Practice

Sehr schön wird der eben erwähnte Ansatz z.B. von Holzbau Kast GmbH umgesetzt:

Herr Kast sucht immer wieder kleinere Projekte, die seine Lehrlinge unter seiner Aufsicht selbstständig erledigen können. So fragt er bei einfacheren und nicht zeitkritischen Aufträgen wie einem Gartenhaus bei der Kundschaft nach, ob dieses von Lehrlingen erledigt werden kann. Dafür gibt es einen Sonderrabatt für die Kund*innen.

Die Lehrlinge gehen bei dem Projekt wie bei einem Fertigteilhaus vor: Sie erhalten einen Plan und das benötigte Holz und planen, produzieren und konstruieren das Haus dann alleine oder im Team.

Herr Kast ist nie weit von den Lehrlingen entfernt und steht bei Fragen jederzeit unterstützend zur Verfügung. Als Lehrlingsprojekt ist beispielsweise das abgebildete Gartenhaus entstanden, mit dem auf dem Betriebsgelände für die Hausmesse geworben wird.

Auch andere einfachere Sonderaufträge wie z.B. Sandkisten als Kund*innengeschenk für Käufer*innen der Holzhäuser dienen regelmäßig als „Lehrlingsprojekte“.



Auf der Website von „Innovationen machen Schule top“ finden Sie einen detaillierten Bericht über das Projekt der Berufsschule Linz 2:

https://www.imst.ac.at/imst-wiki/images/4/49/533_Langfassung_Redhammer.pdf#

Übersicht „Fachübergreifende Kompetenzen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zu den fachübergreifenden Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) für alle Lehrjahre.

Digitaler Tipp

Auf folgender Seite finden Sie ein internationales Englisch-Wörterbuch für Holzbau sowie die entsprechende App für Apple und Android:

https://www.timber-construction.eu/#

Best Practice

Am jährlichen Lehrlingstag der Franz Schütz GesmbH geht es vor allem um das richtige Benehmen und Auftreten bei Kund*innen. Zentral dabei ist das Thema Kommunikation. Zusammen mit der Lehrlingsexpertin Petra Pinker werden Benimmregeln und die Vorteile eines guten Auftretens bei Kund*innen mit den Lehrlingen erarbeitet. Ein Teil des Lehrlingstages dient zur Klärung der Erwartungen der Lehrlinge und an sie. Dazu werden auch deren Eltern eingeladen, um bei allen Beteiligten der Lehrlingsausbildung ein einheitliches Bild herzustellen.

Beim abschließenden Abendessen haben die Lehrlinge die Möglichkeit, die Tipps für mehr Tischkultur in die Praxis umzusetzen.

Tipp: Achten Sie von Anfang an darauf, dass Ihre Lehrlinge das, was sie tun, auch erklären können! Prüfer*innen bei der Lehrabschlussprüfung haben uns berichtet, dass gerade das Fachgespräch den Lehrlingen immer wieder Schwierigkeiten bereitet!

Im allgemeinen Teil dieses Leitfadens finden Sie unter dem **Punkt „Lehrlinge ausbilden“** hilfreiche **Tipps** und **Videos** zum **Umgang mit Konflikten,** die Sie beim Schulen der **fachübergreifenden Kompetenzen** unterstützen können!

Gesamtübersicht „Arbeitsmittel“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Arbeitsmittel und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

2 Arbeitsmittel	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge wissen, wie Zimmererwerkzeug aufgebaut ist, wie es funktioniert und wie es angewendet wird.				
Traditionelles Handwerkzeug				Säge, Feile, Hammer, Alphawinkel, Zimmererwinkel
Manuelle stationäre Maschinen				Kreissäge, Standbohrmaschine, Formatsäge
CNC-gesteuerte Maschinen				Abbundmaschine
Pflege und Wartung der Werkzeuge				Reinigung der Maschinen, Schärfen der Sägeblätter
Ihre Lehrlinge kennen den Werkstoff Holz und andere wichtige Bau- und Bauhilfsstoffe.				
Lagerung, Pflege und Auswahl von Holz				Holzarten und deren Unterschiede, schädliche Einflüsse, Pflege
Kenntnis der Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Holz und anderen Bau- und Hilfsstoffen				Einsatzmöglichkeiten von Holzarten
Verladung und Transport von Holzbauteilen				Verzurren, Einsatz von Kantenschonern
Kenntnis der Holztrocknung und Holzfeuchtemessung				Technische Holztrocknung, elektrische Holzfeuchtemessung
Lagerung, Pflege und Auswahl von anderen Bau- und Bauhilfsstoffen				Fachgerechte Lagerung von Ölen und Imprägnierstoffen

Gesamtübersicht „Arbeitsmittel“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich Arbeitsmittel und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

2 Arbeitsmittel	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Holzoberflächen bearbeiten und schützen.				
Bearbeiten von Holzoberflächen mit handgeführten Maschinen				Hobeln, Schleifen
Konstruktives und chemisches Schützen von Holzoberflächen				Hinterlüftung, Ablaufschrägen, Insektensperren Lacke, Lasuren

Checkliste

Die Wirtschaftskammer stellt unter folgendem Link eine Ausbildungsdokumentation für die Zimmerei zur Verfügung:

https://www.wko.at/service/bildung-lehre/ausbildungsdokumentation-leitfaden-z.html#

Darin können die Positionen auf dem Berufsbild pro Jahr abgehakt werden und auch Ausbildungsmaßnahmen sowie Abstimmungsgespräche zwischen Lehrlingen und Ausbilder*innen dokumentiert werden.

Die Übersichten, die in diesem Leitfaden jedem Kapitel vorangestellt sind, eignen sich ebenfalls sehr gut als Checklisten! Einfach ausdrucken und im Rahmen des Entwicklungsgesprächs abhaken!

Ebenfalls unter dem Link zu finden ist die Ausbildungsdokumentation für Zimmereitechnik, den seit 2015 bestehenden zweiten Lehrberuf im Holzbau.

Übersicht „Zimmererwerkzeug“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Zimmererwerkzeug“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge wissen, wie Zimmererwerkzeug aufgebaut ist, wie es funktioniert und wie es angewendet wird.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können mit traditionellen Zimmererhandwerkzeugen umgehen.	z.B.: Anreißen mit dem Alphawinkel, Schärfen von Werkzeug
Ihre Lehrlinge sind grundlegend mit stationären Maschinen und nötigen Sicherheitsvorkehrungen vertraut.	z.B.: Sicheres Arbeiten mit der Kreissäge und Fräse
Ihre Lehrlinge können mit CNC-gesteuerten Maschinen umgehen.	z.B.: Bedienung von Abbundmaschinen
Ihre Lehrlinge können Arbeitsmittel unter fachgerechter Verwendung der Schutzausrüstung handhaben, warten, pflegen und instand halten.	z.B.: Reinigung der Werkzeuge, Ausbau von Sägeblättern zum Schärfen

„Beim gemeinsamen Reinigen und Pflegen der Maschinen und Geräte nütze ich die Zeit, um meine Lehrlinge auf Gefahren, Kosten und Besonderheiten hinzuweisen.“

Florian Kast, Geschäftsführer bei KastHaus GmbH

Übersicht „Werkstoffe“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Werkstoffe“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen den Werkstoff Holz und andere wichtige Bau- und Bauhilfsstoffe.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge haben Grundkenntnisse der Verladung und des Transports von Holzbauteilen und Holzkonstruktionen.	z.B.: Sicherung des Ladeguts, Witterungsschutz
Ihre Lehrlinge haben Kenntnisse der Lagerung, Pflege und Auswahl von Holz und anderer Bau- und Bauhilfsstoffe. Sie wissen, welche schädlichen Einflüsse es gibt und wie man diese abwehrt.	z.B.: Witterungsschutz bei unbehandelten Hölzern, ebene Lagerung von Hölzern, Nutzung von Stapelleisten Lagerung von Dämmstoffen, Trockenbaumaterialien, Plattenwerkstoffen und lösungsmittelhaltigen Farben und Lacken
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die Eigenschaften, Bearbeitungsmöglichkeiten, Verarbeitungsmöglichkeiten und Verwendungsmöglichkeiten von Holz und anderen Bau- und Hilfsstoffen.	z.B.: Welche Holzart eignet sich wofür, welche Oberflächenbehandlungen kann ich bei Lärchenholz durchführen?
2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge arbeiten beim Lagern, Pflegen und Auswählen von Holz und anderen Bau- und Hilfsstoffen mit.	z.B.: Unterstützung bei der korrekten Lagerung, Mitarbeit bei der Anwendung von Lacken und Witterungsschutz

2 ARBEITSMITTEL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Werkstoffe“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Werkstoffe“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen den Werkstoff Holz und andere wichtige Bau- und Bauhilfsstoffe.	
2. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge haben Kenntnisse der Holztrocknung und Feuchtemessung.	z.B.: Lehrlinge können mit der elektrischen Holzfeuchtemessung kontrollieren, ob das Holz den geeigneten Trockengrad hat
Ihre Lehrlinge arbeiten bei der Verladung und dem Transport von Holzbauteilen und Holzkonstruktionen mit.	z.B.: Sicherung des Ladeguts durch Kantenschoner, Verzurren der Ladung, Beachten des max. Beladungsgewichts
3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Holz und andere Bau- und Hilfsstoffe lagern, pflegen und auswählen.	z.B.: Auswahl gelagerter Hölzer für die Herstellung von Konstruktionen, Behandlung der Hölzer hinsichtlich Langhaltigkeit und Witterungsschutz

Best Practice

Die Mitarbeiter*innen der Zimmerei Sepp Kindl haben sich im Rahmen eines **Betriebsausflugs zur Holzmesse in Klagenfurt** über die Neuerungen zum Thema Holz informiert. Auch die Lehrlinge wurden zu dieser Veranstaltung mitgenommen. Das angenehme Rahmenprogramm hat das gegenseitige Kennenlernen im Betrieb und das Betriebsklima gefördert.

Übersicht „Holzoberflächen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Holzoberflächen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Holzoberflächen bearbeiten und schützen.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Holzoberflächen mit handgeführten Maschinen bearbeiten.	z.B.: Handhobel, Bürstmaschine, Schwingschleifer, Poliermaschine
Ihre Lehrlinge können Holzkonstruktionen konstruktiv und chemisch schützen.	z.B.: Einsatz von Hinterlüftung, Ablaufschrägen, Vordach, Überdachungen, Bodenabstand, Spritzwasserschutz Auftragen von dünn- oder mittelschichtigen Lasuren

Digitaler Tipp

Auf folgenden Seiten finden Sie aktuelle Informationen und Neuigkeiten zum Thema Holz:

http://www.proholz.at/# sowie http://www.holzforschung.at/home-holzforschung.html/#

Gesamtübersicht „Montage und Konstruktion“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich „Herstellung/Montage“ und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

3 Montage und Konstruktion	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Baustellen und Arbeitsplätze fachgerecht einrichten und absichern.				
Einrichten von Baustellen und Arbeitsplätzen				Bereitlegen der zu verwendenden Arbeitsmittel, Absperrung und Säuberung der benötigten Arbeitsbereiche
Ihre Lehrlinge können Gerüste erstellen.				
Erstellen von Arbeits-, Schutz- und Tragegerüsten				Arbeitsgerüste, Schutzgerüste und Tragegerüste
Ihre Lehrlinge kennen Dachformen und wissen, wie Dachkonstruktionen aufgebaut werden.				
Dachformen				Vor- und Nachteile von Satteldach, Flachdach, Pultdach etc.
Dachkonstruktionen				Stehende und hängende Konstruktionen
Ihre Lehrlinge können Holzkonstruktionen einbauen und instand setzen.				
Befestigungs- und Montagehilfsmittel				Dübel, Verankerungen, Abstandhalter, Stahlblechverbindungsmittel
Einbau von Holzkonstruktionen				Balkone, Wände, Decken
Dachlattungen				Dachlattungen berechnen, Anforderungen ermitteln

Gesamtübersicht „Montage und Konstruktion“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich „Montage und Konstruktion“ und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

3 Montage und Konstruktion	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Einbau von vorgefertigten Bauteilen				Türen, Fenster, Treppen, Wand- und Deckenverkleidungen
Durchführen von Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an Holzkonstruktionen				Austauschen von morschen oder schädlingsbefallenen Hölzern
Ausbilden von Fugen und Ecken und Herstellen von Anschlüssen				Unterspann-/Unterdeckbahn oder Unterdach
Ihre Lehrlinge können Trockenbau erstellen und Dämmstoffe einsetzen.				
Grundkenntnisse der Bauökologie und Bauphysik inklusive Statik				Welche Faktoren beeinflussen die Tragfähigkeit, was muss beim Verbinden von Holzbauteilen berücksichtigt werden?
Kenntnis des Wärme-, Kälte-, Feuchte-, Brand- und Schallschutzes				Winddichtung außen, Dampfbremse innen, An- und Abschlüsse
Einbau von Dämmstoffen zum Wärme-, Kälte-, Feuchte-, Brand- und Schallschutz				Holzfasern oder mineralische Dämmung
Erstellung des Trockenbaus				Herstellung von Unterkonstruktionen Verarbeitung von Gipskarton und Gipsfaserplatten Verspachteln
Ihre Lehrlinge können Schalungen, Lattungen und Eindeckungen erstellen.				
Herstellen von Schalungen, Lattungen und Eindeckungen				Fundamente, Stützen, Wände

3 MONTAGE UND KONSTRUKTION

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Gesamtübersicht „Montage und Konstruktion“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich „Montage und Konstruktion“ und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

3 Montage und Konstruktion	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Energieanlagen einbauen bzw. montieren.				
Kenntnis der von Energieanlagen ausgehenden Gefahren				Gefahren und Sicherheitsvorkehrungen
Kenntnis und Einbau von Energieanlagen				Einbau von Photovoltaik und Solaranlagen

Übersicht „Baustellen und Arbeitsplätze“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Baustellen und Arbeitsplätze“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Baustellen und Arbeitsplätze fachgerecht einrichten und absichern.	
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können beim Einrichten und Absichern von Baustellen mitarbeiten.	z.B.: Hilfe beim Vorbereiten der zu verwendenden Arbeitsmittel und Werkzeuge, beim Absperren und Säubern der benötigten Arbeitsbereiche
3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Baustellen und Arbeitsplätze einrichten und absichern.	z.B.: Bereitlegen der zu verwendenden Arbeitsmittel und Werkzeuge, Absperrung und Säuberung der benötigten Arbeitsbereiche, Baustellenzaun montieren, Geländer anbringen, Deckenabdeckungen anbringen

3 MONTAGE UND KONSTRUKTION

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Gerüste“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Gerüste erstellen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Gerüste erstellen.	
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge haben Kenntnis über das Erstellen (Aufstellen, Instandhalten, Bedienen, Abtragen) von Arbeits-, Schutz- und Tragegerüsten.	z.B.: Verschiedene Gerüste (z.B. Steckgerüste) und Gerüstbegriffe kennen, Gerüst sicher benutzen
2. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Arbeits-, Schutz- und Tragegerüste erstellen.	z.B.: Was muss man beim Aufbauen, Pflegen und Sauberhalten sowie beim Bedienen und Abbauen beachten? Sicherheitsvorschriften, Verankerungen, Betriebsanleitung von Systemgerüsten kennen etc.

Übersicht „Dachformen und -konstruktionen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Dachformen und -konstruktionen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen Dachformen und wissen, wie Dachkonstruktionen aufgebaut werden.	
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen diverse Dachformen.	z.B.: Satteldach, Flachdach, Pultdach
Ihre Lehrlinge wissen, wie Dachkonstruktionen aufgebaut sind.	z.B.: Pfettendach, Sparrendach, Kehlbalkendach etc.

Übersicht „Holzkonstruktionen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Holzkonstruktionen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Holzkonstruktionen einbauen und instand setzen.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge arbeiten beim Ausbilden von Fugen und Ecken bei Holzkonstruktionen sowie beim Erstellen von Anschlüssen mit.	z.B.: Mitarbeit beim Anbringen einer luftdichten Ebene
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge wissen, wie sie Befestigungs- und Montagehilfsmittel anwenden.	z.B.: Nägel, Schrauben, Dübel, Verankerungen, Stahlblechverbindungsmittel, Schraubzwingen
Ihre Lehrlinge arbeiten beim Einbau von Holzkonstruktionen mit.	z.B.: Mitarbeit beim Positionieren und Befestigen der Holzkonstruktionen
Ihre Lehrlinge haben Kenntnisse des Einbaus von vorgefertigten Bauteilen mittels verschiedener Befestigungs- und Montagemethoden.	z.B.: Türen, Fenster, Treppen, Wand- und Deckenelemente
Ihre Lehrlinge haben Kenntnisse im Ausbilden von Fugen und Ecken bei Holzkonstruktionen und Anschlüssen.	z.B.: Schutz gegen Schlagregen, Andichten des Unterdaches an andere Bauteile (Kamin, Fenster)

Übersicht „Holzkonstruktionen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Holzkonstruktionen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Holzkonstruktionen einbauen und instand setzen.	
2. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können vorgefertigte Bauteile mit verschiedenen Befestigungs- und Montagemethoden einbauen.	z.B.: Türen und Fenster, Treppen, Wand- und Deckenverkleidungen und Holzfußböden
Ihre Lehrlinge können Dachlattungen berechnen und einbauen.	z.B.: Kontaktaufnahme mit Dachdecker*innen, Traufen- oder Firstausbildungen verschiedener Hersteller, Lattenteilung berechnen
Ihre Lehrlinge können Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Holzkonstruktionen durchführen.	z.B.: Pflegen oder Tauschen der betroffenen Hölzer
Ihre Lehrlinge können Fugen und Ecken bei Holzkonstruktionen ausbilden sowie Anschlüsse herstellen.	z.B.: Schutz gegen Schlagregen und Sicherung der Winddichtigkeit Anschlüsse Bodendecke-Wand
3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge bauen Holzkonstruktionen ein.	z.B.: Garagendach oder andere kleinere Holzkonstruktionen einbauen Montagemethoden kennen (Verankerungen, Verbindungen, Nageln, Dübeln)

3 MONTAGE UND KONSTRUKTION

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Holzkonstruktionen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Holzkonstruktionen“ für alle Lehrjahre.

Best Practice

Die Lehrlinge der Zimmerei Sepp Kindl nehmen gemeinsam mit ihren Kolleg*innen regelmäßig an Schulungen von Herstellern teil. Dabei erklären ihnen Trainer*innen z.B. Schritt für Schritt, wie ein Dachfenster eingebaut wird. Im Team gibt es die Möglichkeit, einzelne Schritte gleich selbst auszuprobieren bzw. bei Unklarheiten sofort nachzufragen.

Best Practice

Seit mehr als zehn Jahren organisiert die Zimmerer*innen-Innung in Vorarlberg erfolgreich eine **Zusatzausbildung je Lehrjahr für alle Lehrlinge**. Die Ausbildungen sind verpflichtend für alle Lehrlinge, die dafür von ihren Betrieben freigestellt werden.

1. Lehrjahr: Projektwochen

Am Ende des ersten Lehrjahres ziehen jeweils zehn Lehrlinge zusammen für eine Woche (Sonntag- bis Freitagabend) in ein altes Bauernhaus, um dort eine Spezialausbildung zu erhalten. Gemeinsam mit zwei Fachtrainer*innen erbauen die Lehrlinge ein kleines Holzhaus, das anschließend einer sozialen Organisation zur Verfügung gestellt wird. Großer Wert wird auf das traditionelle Arbeiten gelegt, inhaltlich stehen theoretisch und praktisch folgende Themen im Vordergrund:

- Balkenlage mit Zapfenverbindung
- Fachwerkbau mit Satteldach
- Schalungen für Wand und Dach

Am Abend gibt es Workshops zu den Themen **Unfallverhütung, Persönlichkeitsentwicklung und Suchtprävention**. Abgerundet wird die bei den Lehrlingen sehr beliebte Projektwoche mit Freizeitaktivitäten wie einer Flusswanderung oder der obligatorischen Firstfeier.

Übersicht „Holzkonstruktionen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Holzkonstruktionen“ für alle Lehrjahre.

Best Practice

2. Lehrjahr: Lehrwerkstatt

Im zweiten Lehrjahr gibt es eine Zusatzausbildung für alle Vorarlberger Lehrlinge der Zimmerei im Ausmaß von zwei Tagen. Wie schon bei den Projektwochen, werden die Lehrlinge von zwei Fachlehrer*innen der HTL betreut. In den Werkstätten der HTL Rankweil stehen vor allem folgende Themen am Programm:

- Sockel- und Fensteranschlüsse
- Verarbeitungen von Unterdachfolien für ein regensicheres Unterdach
- Bauphysik: richtiges Abkleben an einer Übungswand
- Praktische Übungen mit dem Schweißföhn
- Anschlüsse an Kamin und Dachfenster
- Herstellung von Ingenieurholzverbindungen
- Persönlichkeitsstärkung und soziale Kompetenz

Im Team wird ein 8x12 Meter großes Gebäude (Fachwerk mit Satteldach) erstellt, das dann für einen guten Zweck verwendet wird. Während bei den Projekttagen im ersten Lehrjahr der Fokus auf der Arbeit mit Handwerkzeugen liegt, steht im zweiten Lehrjahr der Umgang mit Maschinen im Vordergrund.

„In unserer Versuchsanstalt können wir gezielt Druck auf ein Sprengwerk ausüben und so sehen, ab welcher Last eine Holzverbindung nachgibt. Das ist für die Lehrlinge sehr interessant.“

Ulrich Muther, HTL Rankweil, Fachbereich Bautechnik

3. Lehrjahr: Bildungsreise

Im dritten Lehrjahr liegt der Schwerpunkt auf dem rechnerischen Abbund und auf dem Kennenlernen von besonderen Holzbauten. Dafür fahren die Lehrlinge eine Woche mit dem Bus nach Schweden auf die Walz, um einige große Holzproduzenten zu besuchen und Betriebsführungen zu absolvieren. Auf dem Weg werden spezielle Holzbauten wie zum Beispiel das Expo-Gelände besucht. Diese Bildungsreise nimmt Bezug auf die Ursprünge der Handwerksausbildung und erfreut sich bei den Lehrlingen großer Beliebtheit.

3 MONTAGE UND KONSTRUKTION

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Trockenbau und Dämmstoffe“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Trockenbau und Dämmstoffe“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Trockenbau erstellen und Dämmstoffe einsetzen.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge haben Grundkenntnisse der Bauökologie und Bauphysik inklusive Statik.	z.B.: Kenntnis von Dämmstoffarten und -materialien, Dauerhaftigkeit, Nachhaltigkeit
1. und 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge haben Kenntnisse bei der Erstellung des Trockenbaus.	z.B.: Herstellen von Unterkonstruktionen, Verarbeiten von Gipskarton- und Gipsfaserplatten, Verspachteln, Herstellen der Anschluss- und Bewegungsfugen
2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge vertiefen ihr Wissen im Bereich des Wärme-, Kälte-, Feuchte-, Brand- und Schallschutzes inklusive An- und Abschlüsse.	z.B.: Auswahl geeigneter Baustoffe, Unterschied zwischen verschiedenen Qualitätsstufen, welche SD-Werte und U-Werte werden benötigt

Übersicht „Trockenbau und Dämmstoffe“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Trockenbau und Dämmstoffe“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Trockenbau erstellen und Dämmstoffe einsetzen.	
2. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können selbstständig Dämmstoffe zum Wärme-, Kälte-, Feuchte-, Brand- und Schallschutz verwenden und einbauen.	z.B.: Holzfaser, Zellulose, Steinwolle, Mineralwolle, Hartschaumstoffe
Ihre Lehrlinge können den Trockenbau ausführen.	z.B.: Herstellen von Unterkonstruktionen, Verarbeiten von Gipskarton- und Gipsfaserplatten, Verspachteln, Herstellen der Anschluss- und Bewegungsfugen

Übersicht „Schalungen, Lattungen, Eindeckungen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Schalungen, Lattungen, Eindeckungen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Schalungen, Lattungen und Eindeckungen erstellen.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können beim Herstellen von Schalungen, Lattungen und Eindeckungen mitarbeiten.	z.B.: Schalungsmaterial kennen und bereitstellen, Schalungsplatten nach Anweisung anbringen
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge wissen, wie Schalungen hergestellt werden.	z.B.: Fundamente, Stützen, Wände Dach- und Fassadenschalungen
2. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Schalungen, Lattungen und Eindeckungen herstellen.	z.B.: Auswahl des Materials, Ausrichtung der Schalungskomponenten, Prüfen auf Genauigkeit

Übersicht „Energieanlagen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Energieanlagen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Energieanlagen einbauen bzw. montieren.	
2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge wissen, wie Energieanlagen eingebaut werden, und kennen die von diesen Anlagen ausgehenden Gefahren.	z.B.: Photovoltaik- und Solaranlagen Sicherheitsvorkehrungen (Spannungsgefahr)
3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Energieanlagen (ohne Anschlussarbeiten) einbauen und kennen die von diesen Anlagen ausgehenden Gefahren.	z.B.: Montage nach Herstellerangaben

Gesamtübersicht „Planung und Produktion“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich „Planung und Produktion“ und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

4 Planung und Produktion	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können ihre Arbeit planen und vorbereiten.				
Arbeitsplanung und Arbeitsvorbereitung				Vorbereiten der Werkzeuge und Materialien
Auswahl der Arbeitsmittel, -schritte und Methoden				Nutzung einer stationären Maschine oder Fertigung per Hand
Lesen von Skizzen und Zeichnungen und Anwenden von Materiallisten				Grundaufbau einer Stückliste
Anfertigen von Skizzen und Zeichnungen (auch rechnergestützt)				Zapfen oder Schwalbenschwanz skizzieren
Ihre Lehrlinge kennen einschlägige Verfahren der Abbindung zur Herstellung von Holzkonstruktionen.				
Kenntnis der einschlägigen Arbeitsweisen und Arbeitsschritte				Unterschiedliche Abbindemöglichkeiten
Traditionelles und zeichnerisches Abbinden				Aufriss von Profilen auf Papier Winkel auf Hölzer übertragen
Rechnerisches und computergestütztes Abbinden				Anreißen, Bearbeiten, Zusammenpassen und Kennzeichnen mit Hilfe von Computerprogrammen
Kenntnis der besonderen Anriss- und Abbundzeichen				Bundzeichen, Abriss, Mauerriss Buchstaben, Ziffern, Bildzeichen

Gesamtübersicht „Planung und Produktion“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich „Planung und Produktion“ und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

4 Planung und Produktion	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Holz manuell und maschinell bearbeiten.				
Manuelle und maschinelle Bearbeitung				Sägen, Stemmen, Schlitzen, Hobeln, Raspeln, Schleifen, Bohren, Graten, Fasen, Behauen
Herstellen von Holzverbindungen				Dübeln, Nageln, Schrauben, Blatt, Versatz, Zapfen, Kleben

4 PLANUNG UND PRODUKTION

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Arbeitsplanung“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Arbeitsplanung“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können ihre Arbeit planen und vorbereiten.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge wissen, wie sie ihre Arbeit planen und vorbereiten.	z.B.: Wie teile ich mir den Arbeitsplatz ein? Wo schneide ich, wohin kommen die Abfälle, wo lagere ich meine Zuschnitte, welche Werkzeuge verwende ich?
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können einfache Skizzen und Zeichnungen (auch rechnergestützt) erstellen.	z.B.: Zapfen oder Schwalbenschwanz skizzieren, Kenntnis der im Betrieb verwendeten CAD-Programme
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Skizzen und Zeichnungen samt Stücklisten lesen und Materiallisten anwenden.	z.B.: Grundaufbau einer Stückliste, Holzauszug lesen und berechnen
2. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können die Arbeitsplanung durchführen und Arbeitsschritte, Arbeitsmittel und Arbeitsmethoden festlegen.	z.B.: Arbeitsschritte, Arbeitsmittel und Arbeitsmethoden für die Anfertigung einer Holzkonstruktion festlegen
3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Skizzen und Zeichnungen (auch rechnergestützt) erstellen.	z.B.: Wandaufbau, Fassadenschnitt darstellen, Sparrenprofil berechnen und zeichnen

„Wenn ich das Gefühl habe, dass ein Lehrling bereits so weit ist, dann erhält er die Verantwortung für eine kleine Baustelle. Er plant alle Arbeitsschritte dafür und führt sie aus. Bei Fragen stehen ihm immer erfahrene Kolleg*innen zur Verfügung.“

Helmut Platzer, Geschäftsführer HSP Holzbau

Übersicht „Abbindung von Holzkonstruktionen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Abbindung von Holzkonstruktionen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen einschlägige Verfahren der Abbindung zur Herstellung von Holzkonstruktionen.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können beim traditionellen und zeichnerischen Abbinden mitarbeiten.	z.B.: Kenntnis der Arbeitsschritte und Methoden, Unterstützung und Übernahme erster Aufgaben
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen die besonderen Anriss- und Abbundzeichen.	z.B.: Bundzeichen, Abriss, Mauerriss, Kantenriss, Mittelriss, Achsriss, Fehlriss Zapfenriss, Zapfenloch, Holz fällt weg
1. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge kennen einschlägige Arbeitsweisen und -schritte des traditionellen, zeichnerischen, rechnerischen und computergestützten Abbindens (inklusive Abbundsoftware).	z.B.: Anreißen, Bearbeiten, Zusammenpassen und Kennzeichnen von Holzkonstruktionen (Dachkonstruktionen, Wände, Decken etc.) mit Hilfe von Computerprogrammen
2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können beim rechnerischen und computergestützten Abbinden mitarbeiten.	z.B.: Mitarbeit beim Berechnen eines Sparrenprofils

4 PLANUNG UND PRODUKTION

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Abbindung von Holzkonstruktionen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Abbindung von Holzkonstruktionen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge kennen einschlägige Verfahren der Abbindung zur Herstellung von Holzkonstruktionen.	
2. bis 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können traditionell und zeichnerisch abbinden.	z.B.: Winkel auf Hölzer übertragen, Profile auf Papier anreißen
3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können rechnerisch und computergestützt abbinden.	z.B.: Berechnen eines Sparrenprofils

Übersicht „Abbindung von Holzkonstruktionen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Abbindung von Holzkonstruktionen“ für alle Lehrjahre.

Best Practice

Die Vorbereitung sowie die Teilnahme an Lehrlingswettbewerben sind eine sehr gute Möglichkeit, um das traditionelle Zimmerer*innenhandwerk zu erlernen. Da in der Praxis oft CNC-Maschinen eingesetzt werden, ist das Abbinden und Berechnen der Hölzer per Hand im Zuge der Wettbewerbsvorbereitung ein guter Anlass, um die entsprechenden Positionen aus dem Berufsbild zu schulen.

„Die Aufgaben der Lehrlingswettbewerbe erfordern eine genaue Auseinandersetzung mit dem Handwerk. Durch die traditionelle Arbeitsweise beim Wettbewerb werden das Vorstellungsvermögen und das Verständnis der Lehrlinge geschult.“

Florian Kast, Geschäftsführer bei KastHaus GmbH

„Uns freut besonders, dass so gut wie alle Lehrlinge im dritten Lehrjahr teilgenommen haben. Der Landeslehrlingswettbewerb ist die ideale Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung.“

Martin Burtscher, Lehrlingswart Vorarlberg

Tipp:

Erfolge bei der Lehrlingsausbildung sind ein tolles **Marketinginstrument**! Für Ihre Kund*innen, Mitarbeiter*innen und auch für potentielle Lehrlinge ist es wichtig zu wissen, wenn Arbeitskräfte aus der Region bei Ihnen gut ausgebildet werden! Berichten Sie also auf Ihrer Website, in Newslettern, auf Facebook, in Aussendungen oder einfach nur bei betrieblichen Feiern von den Erfolgen Ihrer Lehrlinge!

4 PLANUNG UND PRODUKTION

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

Übersicht „Abbindung von Holzkonstruktionen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Abbindung von Holzkonstruktionen“ für alle Lehrjahre.

Best Practice

„Besonders erfreulich ist, dass bereits einige unserer Lehrlinge erfolgreich an diversen Lehrlingswettbewerben teilgenommen haben und auch heuer wieder teilnehmen. Dadurch bietet sich ihnen die perfekte Möglichkeit, ihr Wissen und Können auf einer überregionalen Plattform zu präsentieren. Mit der Teilnahme unserer jungen Mitarbeiter*innen an diesen Bewerben wird der Reindl Bau GmbH als Ausbildungsstätte ein Top-Zeugnis ausgestellt.“

Matthias Reindl, Geschäftsführer bei Reindl Bau GmbH

Erfolgreiche und fleißige Lehrlinge bei Reindl Bau

19.08.2016



Die erfolgreichen Lehrlinge bei Reindl Bau.

Wieder einmal haben unsere Lehrlinge gezeigt, was sie können. Nicht nur auf der Baustelle bzw. im Büro, sondern auch schulisch. Ausgezeichnete und gute Erfolge in der Berfusschule und bei der Lehrabschlussprüfung, Teilnahmen beim Lehrlingswettbewerb und sogar eine Teilnahme beim Bundeswettbewerb im September. Wir freuen uns über so viele Erfolge und sind stolz auf unsere jungen Mitarbeiter.

Übersicht „Holz bearbeiten“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Holz bearbeiten“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Holz manuell und maschinell bearbeiten.	
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Holz mit Hilfe von manuellen und maschinellen Verfahren durch Sägen, Stemmen, Schlitzen, Hobeln, Raspeln, Schleifen, Bohren, Graten, Fasen und Behauen bearbeiten.	z.B.: Sägen mit einer Kreissäge, Bohren und Bearbeiten einer Holzkonstruktion, Hobeln mit Handhobel, Arbeit mit Raspel und Feile
Ihre Lehrlinge können Holzverbindungen durch Dübeln, Nageln, Schrauben, Blatt, Versatz, Zapfen und Kleben herstellen.	z.B.: Herstellen von Schraubverbindungen zwischen Hölzern, Auswählen und Anbringen von Dübeln

Gesamtübersicht „Messen und Prüfen“

Hier finden Sie eine Übersicht über den Kompetenzbereich „Messen und Prüfen“ und alle Lernziele, die dafür für alle Lehrjahre vorgesehen sind.

5 Messen und Prüfen	1.LJ	2.LJ	3.LJ	Beispiel
Ihre Lehrlinge können mit Messgeräten umgehen.				
Messen mit einfachen Geräten				Meterstab, Maßband
Messen mit Spezialgeräten				Lasermessgeräte, Nivelliergerät
Ihre Lehrlinge können Untergründe prüfen und vorbereiten.				
Untergründe prüfen				Trockenheit, Ebenheit, Höhe prüfen
Untergründe vorbereiten				Horizontale Sperren, Feuchtigkeitssperren

Übersicht „Messgeräte und Messmethoden“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Messgeräte und -methoden“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können mit Messgeräten umgehen.	
1. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können mit einfachen Messgeräten messen.	z.B.: Maßband, Meterstab
2. und 3. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können mit Spezialgeräten messen.	z.B.: Laser und Nivelliergeräte

Übersicht „Untergründe prüfen“

Hier finden Sie eine Übersicht über die Lernziele zur Kompetenz „Untergründe prüfen“ für alle Lehrjahre.

Lernziel	Beispiel
Ihre Lehrlinge können Untergründe prüfen und vorbereiten.	
1. bis 2. Lehrjahr	
Ihre Lehrlinge können Untergründe prüfen (Ebenheit, Höhenlage, Maßhaltigkeit, Feuchtigkeit).	z.B.: Untergründe auf Trockenheit und Ebenheit prüfen, die Höhe feststellen, behält der Untergrund sein Maß, Warnhinweise an Vorgewerk
Ihre Lehrlinge können Untergründe vorbereiten.	z.B.: Horizontale Sperren, Feuchtigkeitssperren, Mauersperrband

ALLGEMEINER TEIL

Mit vielfältigen weiterführenden Inhalten u.a. zu den Themen Rekrutierung von Lehrlingen, Lehrabschlussprüfung, Teambuilding, Ansprechpartner*innen und vielem mehr.

Neben Praxisbeispielen aus der Zimmerei haben wir für Sie zusätzlich passende Inhalte aus unterschiedlichen Berufen und Branchen gesammelt, die sich auch gut für die Ausbildung zum/zur Zimmerer/Zimmerin eignen.



Qualität in der Lehre

Qualität in der Lehrlingsausbildung ist ein wesentlicher Faktor, um nachhaltig junge Leute für die duale Ausbildung zu begeistern und die Deckung des Fachkräftebedarfs sicherzustellen. Wir unterstützen Sie im allgemeinen Teil des Ausbildungsleitfadens mit Tipps für die Lehrlingssuche, die beste Auswahl von Lehrlingen für Ihren Betrieb und die Einführung neuer Lehrlinge.

➔ **Wichtige Infos und Links:**

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) und die Ausbildungsordnungen für alle Lehrberufe:
https://www.bmdw.gv.at/Nationale%20Marktstrategien/LehrlingsUndBerufsausbildung/Seiten/default.aspx/#

Ausbildungsmappe mit rechtlichen Informationen, Tipps und Formularen:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html#

Detaillierte Rekrutierungshilfe:
https://ibw.at/bibliothek/id/298/#

Liste aller Lehrbetriebe, sortiert nach Branche und Region:
https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/#



Digitaler Tipp

Auf der Seite www.qualitaet-lehre.at/# finden Sie zahlreiche Informationen, Vorlagen und Best-Practice-Beispiele für eine erfolgreiche Lehrlingsausbildung.

1. Erstmalig ausbilden

1.1. Voraussetzungen für die Ausbildung

Grundsätzlich hat jeder Betrieb die Möglichkeit, Lehrlinge auszubilden, egal ob es sich um ein Einzelunternehmen oder eine Kapitalgesellschaft mit hunderten Mitarbeiter*innen handelt. Folgende Voraussetzungen müssen aber erfüllt werden:

Voraussetzungen für die Ausbildung von Lehrlingen:	
Akkreditierung als Lehrbetrieb durch Feststellungsbescheid	Ausbilder*innenqualifikation durch Ausbilder*innenprüfung, Ausbilder*innenkurs oder Prüfungsersatz
Genauere Informationen:	
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/ausbildungsmappe_fuer_lehrbetriebe.pdf#	*Ihre Anlaufstelle: Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes*

1.2. Akkreditierung als Lehrbetrieb

Vor dem erstmaligen Ausbilden von Lehrlingen (oder wenn Sie Ihren letzten Lehrling vor über zehn Jahren ausgebildet haben) müssen Sie einen Antrag auf Feststellung der Eignung zur Lehrlingsausbildung stellen. Das Formular finden Sie auf der Website Ihrer Lehrlingsstelle, die auch Ihr Ansprechpartner bei allen Fragen dazu ist. Der Antrag ist gebührenfrei. Anschließend prüft die Lehrlingsstelle gemeinsam mit der Arbeiterkammer, ob Ihr Betrieb die Voraussetzungen für die Lehrlingsausbildung erfüllt.

Sobald Sie den Feststellungsbescheid erhalten, dürfen Sie Lehrlinge im angefragten und in verwandten Lehrberufen ausbilden (der Feststellungsbescheid für Zimmerei berechtigt auch zur Ausbildung von Zimmereitechniker*innen).

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

1. Erstmalig ausbilden

1.3. Ausbilder*innenqualifikation

Die für die Lehrlingsausbildung zuständige Person in Ihrem Unternehmen muss über eine Ausbilder*innenqualifikation verfügen. Neben fachlichem Know-how sind hier auch berufspädagogische und rechtliche Kenntnisse gefragt. Beispiele hierfür sind:

- Ausbildungsziele anhand des Berufsbildes festlegen
- Kenntnis des Berufsausbildungsgesetzes
- Ausbildung vorbereiten und kontrollieren

Zur **Ausbildungsqualifikation** führen folgende Wege:

Ablegen der Ausbilder*innenprüfung

Absolvierung eines Ausbilder*innenkurses

Ersatz/Gleichhaltung der Ausbilder*innenprüfung*

*Ab Seite 7 der Ausbildungsmappe für Lehrbetriebe finden Sie die gleichgehaltenen Ausbildungen:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Ausbildungsmappe-fuer-Lehrbetriebe.html#

2. Lehrlinge suchen und auswählen

2.1. Wie finden Sie Lehrlinge?

Zusammenarbeit mit Schulen

- Betriebs- und Berufserkundungen für Schulklassen oder einzelne Schüler*innen, um mit Mitarbeiter*innen und deren Tätigkeiten in Kontakt zu treten – durch Beobachten und Ausprobieren
- Vorträge in Schulen z.B. an Elternabenden, um Ihren Lehrbetrieb und Karrieremöglichkeiten vorzustellen – Eltern und Lehrer*innen haben Einfluss auf die Berufswahl der Jugendlichen
- Berufspraktische Tage („Schnupperlehre“) ermöglichen es Jugendlichen, in die Arbeitswelt hineinzuschnuppern und einzelne Berufe kennenzulernen. Ihrem Betrieb bietet sich dadurch die Chance, geeignete Lehrlinge zu finden. Hier finden Sie eine Übersicht über verschiedene Möglichkeiten, Schnuppertage zu organisieren:
- https://www.jugendservice.at/arbeit/lehre/schnupperlehre/#

Berufsinformationszentren

- Berufsinformationszentren der Wirtschaftskammern, das WIFI sowie die BIZ des Arbeitsmarktservice informieren und beraten Jugendliche und Erwachsene zum Thema Ausbildung und Beruf.
- Legen Sie ansprechendes Informationsmaterial über Ihren Betrieb auf!

Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBA)

- Stellen Sie Ihren Betrieb in der ÜBA vor!
- Für Lehrlinge, die Sie von einer ÜBA übernehmen, erhalten Sie eine Förderung!

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.qualitaet-lehre.at/duale-berufsbildung/vielfalt-lehre/ueberbetriebliche-lehrausbildung/#

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

2. Lehrlinge suchen und auswählen

Stelleninserate

- Lehrstellenbörse des AMS/WKO
- eJob-Room des AMS
- Aushänge im Betrieb
- Jobportale wie karriere.at
- Inserate, generelle Präsenz und Aktualisierungen auf Ihrer Unternehmenswebsite und in Sozialen Medien (wie Facebook)

Tag der offenen Tür / Lehrlingsinfotag

- Öffnung des Betriebes für eine breite Öffentlichkeit
- Bewerbung auf Social Media, auf Jobportalen, in der lokalen Presse, in Schulen

Berufsinformationsmessen

- Finden in ganz Österreich regelmäßig statt.
- Sie erreichen eine Vielzahl von Jugendlichen, die sich mit dem Thema Ausbildung und Beruf beschäftigen.
- Knüpfen Sie Kontakte zu Lehrer*innen, um mit ihnen im Bereich der Berufsorientierung zu kooperieren!
- Präsentieren Sie Ihren Betrieb anschaulich – lassen Sie Lehrlinge von der Tätigkeit in Ihrem Betrieb berichten und etwas zeigen!

2. Lehrlinge suchen und auswählen

Mundpropaganda

- Die meisten Stellen werden über den sogenannten verdeckten Arbeitsmarkt vergeben.
- Lehrlinge und andere Mitarbeiter*innen tauschen sich über ihren Bekanntenkreis aus und können dadurch neue Lehrlinge anwerben.

„Stecken Sie die Hälfte Ihres Recruiting-Budgets in Ihre aktuellen Lehrlinge. Sie sind in Ihrer Zielgruppe unterwegs!“

Robert Frasch, Gründer lehrlingspower.at

Ausgewählte Programme zur Berufsqualifizierung

- Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT): das AMS fördert die Qualifizierung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen
- Jugend am Werk: vermittelt Jugendliche an Lehrbetriebe - abgestimmt auf die Bedürfnisse der Betriebe und Eignung der Jugendlichen

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

2. Lehrlinge suchen und auswählen

2.2. Wie können Sie die Auswahl der Lehrlinge gestalten?

Die richtige Planung des Bewerbungsprozesses ist sehr wichtig. Versuchen Sie deshalb Klarheit über folgende Fragen zu bekommen und diese auch mit allen im Bewerbungsprozess Beteiligten abzustimmen:

- ✓ Welche Eigenschaften und Kompetenzen sollten Ihre Lehrlinge mitbringen?
- ✓ Welche Beurteilungskriterien sind Ihnen wichtig?
- ✓ Welche Schritte planen Sie für Ihren Bewerbungsprozess in welcher Reihenfolge?

Mögliche Schritte für den Bewerbungsprozess

1. Anforderungsprofil und Mindestanforderungen festlegen:
   - Fachliche Kompetenzen
   - Persönliche Kompetenzen
   - Soziale Kompetenzen
2. Ein oder mehrere Auswahlverfahren festlegen:
   - Schriftliche Bewerbung
   - Bewerbungsgespräch
   - Schnuppertage
   - Auswahltest
   - Assessment-Center
3. Baldige und wertschätzende Ab- bzw. Zusage: schriftlich, telefonisch oder persönlich

   Bei Absage: Bewerber*innen in Evidenz halten*

Tipps:
Verwenden Sie das Bewerbungsformular und den Bewertungsbogen aus der Ausbildungsmappe!

*Achtung Datenschutz! Bewerbungsunterlagen gehören zu den personenbezogenen Daten. Deshalb müssen sie eingeschlossen und vor dem Entsorgen unkenntlich gemacht werden. Auch bei Online-Bewerbungen und deren Speicherung muss auf Zugriffsrechte geachtet werden. Möchten Sie die Unterlagen nach abgeschlossenem Bewerbungsprozess in Evidenz halten, müssen Sie die Bewerber*innen ausdrücklich um Erlaubnis fragen.

Weitere Informationen finden Sie hier: *https://www.datenschutz.org/bewerbung/#*

2. Lehrlinge suchen und auswählen

2.3. Best Practices und Tipps

„Für die Lehrlingssuche muss **aktiv etwas getan** werden: Nachdem ich vor vier Jahren keine einzige Bewerbung erhalten hatte, habe ich aktiv mein Umfeld informiert und so auch einen Lehrling fürs Folgejahr gefunden. Darauf habe ich die Zügel wieder schleifen lassen und stand im Folgejahr wieder ohne Lehrlinge da. Jetzt sind wir bei der Lehrlingssuche konsequenter und achten besonders auf den **Kontakt zur Landwirtschaftsschule** bei uns in der Umgebung. Dort präsentieren wir unseren Betrieb beim **Tag der offenen Tür** und können so auch immer wieder Schnupperlehrlinge in unserem Betrieb willkommen heißen. Dank dieser Anstrengungen hatte ich zuletzt sechs Bewerber, mit denen ich ein Gespräch geführt habe und die ich auch schon vom Schnuppern in meinem Betrieb kannte. Mir hat es richtig leid getan, dass ich nur zwei Lehrlinge einstellen konnte."

Johann Langeder, Langeder & Mörtendorfer Holzbau, Bundeslehrlingswart

Best Practice

BRANDL SEIT 1867 AUF VERTRAUEN GEBAUT
BRANDL Bau GesmbH, Traunkai 18, A-4820 Bad Ischl
www.brandl-bau.at 06132-300

Brandl Bau setzt auf ein starkes Vernetzen mit den Schulen in der Umgebung (Polytechnikum, Neue Mittelschulen) und tritt auch als Sponsor der Neuen Mittelschule in Strobl auf. So kommen immer wieder Schüler*innen für ein Praktikum oder Schnuppertage in den Betrieb, die später eine Lehre beginnen.

„Mir ist es ein Anliegen, alle Wünsche nach Schnuppertagen und Praktika zu erfüllen. So geben wir einerseits jungen Menschen die Chance, sich selbst ein Bild über einen Beruf zu machen. Andererseits sehen wir so, wie sich die jungen Menschen bei der Arbeit anstellen, und haben so ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Auswahl von Lehrlingen."

Bernhard Zopf, Geschäftsführer Brandl Bau

„Ich habe meinen Betrieb bei der Berufserlebniswelt Salzburg vorgestellt und so auf einen Schlag viele Schüler*innen kennengelernt, die sich für einen handwerklichen Beruf interessieren."

Wolfgang Schlager, Geschäftsführer Zimmerei - Holzbau Schlager GmbH

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

2. Lehrlinge suchen und auswählen

Best Practice

ZIMMERMEISTER KINDL 2126 LADENDORF Tel 02575/8207 office@kindlholz.at www.kindlholz.at

Die Zimmerei Sepp Kindl betreibt einen eigenen Firmenauftritt auf Facebook und auch auf YouTube. Der Facebook-Auftritt wurde auch für die Lehrlingssuche verwendet und mehr als 200 Personen haben die Anzeige in ihrem Bekanntenkreis geteilt.


Zimmerei Kindl
October 2 ·
Wir suchen Verstärkung! 💪🔨
Gerne auch Teilen 😉



Zusätzlich wird bei der Lehrlingssuche auf den eigenen Bekanntenkreis zurückgegriffen und auch mit dem Arbeitsmarktservice zusammengearbeitet, das mit einer Förderung einen jungen Mann für ein zweimonatiges Praktikum vermitteln konnte.

2. Lehrlinge suchen und auswählen

Best Practice

Bei HSP-Holzbau spielen die **Schnuppertage** von Schulen eine wichtige Rolle in der Lehrlingssuche: In den fünf oder zehn Tagen, die Schüler*innen im Betrieb sind, wird versucht, ein **möglichst genaues Bild** von ihnen bei der Arbeit zu bekommen und auch ein sehr klares Bild der Ausbildung im Unternehmen zu vermitteln.

Der Betrieb bemüht sich aktiv darum, Schnupperlehrlinge aus den Schulen in der Umgebung zu erhalten und ist dafür in Kontakt mit den Schulen der Umgebung (Polytechnischer Lehrgang, NMS), um eine ausreichende Zahl an Schnupperlehrlingen zu bekommen.

Die Schnupperlehrlinge werden wie Lehrlinge an ihrem ersten Tag behandelt und sind gleich Teil des Betriebs: Der erste Tag beginnt mit einer Vorstellung der wichtigsten Ansprechpartner*innen und einer Führung durch den Betrieb. Danach begleitet jeder Schnupperlehrling zwei unterschiedliche Facharbeiter*innen. Diese sind in die **Lehrlingsauswahl eingebunden** und geben jeweils Feedback über die Schnupperlehrlinge. Dafür benützen sie ein standardisiertes **Feedbackformular,** in dem sie z.B. das Interesse der Schnupperlehrlinge, ihr Sprachverständnis und ihre Genauigkeit bewerten. Auch die Schnupperlehrlinge werden gebeten, in einem Formular ihre Eindrücke vom Betrieb und der beobachteten Arbeiten zu schildern und anzugeben, ob sie Interesse an einer Lehrstelle bei HSP Holzbau hätten. Am letzten Tag wird allen Schnupperlehrlingen in einem persönlichen Gespräch mit dem Geschäftsführer das Feedback der Vorabeiter*innen übermittelt und das Berufsbild mit allen Herausforderungen und Besonderheiten erklärt.

„Ich frage die Schnupperlehrlinge danach, was für sie anstrengend, spannend oder interessant war. Dann versuche ich ihnen anhand des Berufsbildes eine ganz klare Vorstellung des Berufes zu übermitteln und gehe dabei auf die positiven und negativen Punkte der Ausbildung ein. Je genauer die Lehrlinge wissen, was sie erwartet, desto geringer ist das Risiko für Enttäuschungen oder sogar Lehrabbrüche. Da wir drei Lehrberufe ausbilden, kann ich gegebenenfalls weitere Schnuppertage im Unternehmen anbieten."

Helmut Platzer, Geschäftsführer HSP Holzbau

Am Ende des Gesprächs erhalten die Schnupperlehrlinge ein T-Shirt mit dem Logo des Betriebs als Dankeschön und Anreiz.

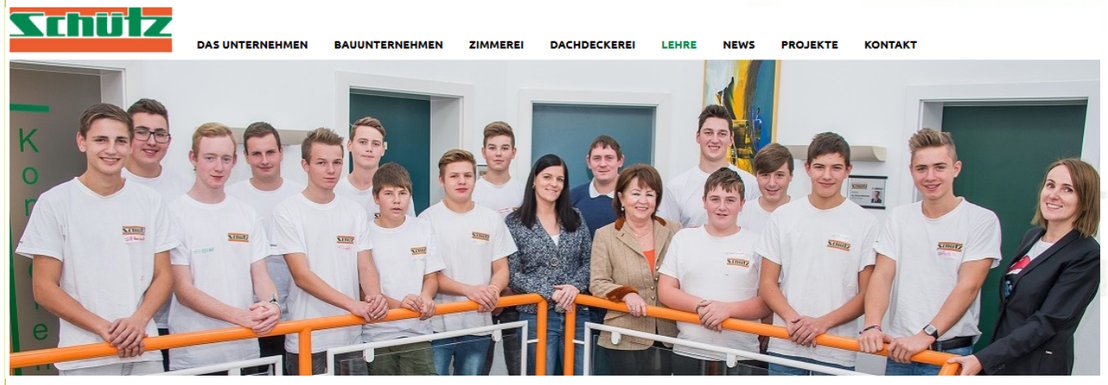
ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

2. Lehrlinge suchen und auswählen

Best Practice

Jugendliche recherchieren Informationen zu unterschiedlichsten Bereichen und natürlich auch zur Lehre bevorzugt im Internet. Nutzen Sie Ihre Firmenwebsite und zeigen Sie am besten in einem eigenen Bereich, wie Ihre Lehrlingsausbildung funktioniert. Große Firmen haben eigene Websites nur für die Lehrlingssuche.



Lehre

Lehrlingsausbildung hat bei „SCHÜTZ" Tradition.
Seit 1927 bilden wir Lehrlinge in unseren Bereichen aus. Die Investition in die Ausbildung der eigenen Mitarbeiter ist die beste Versicherung gegen Facharbeitermangel. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist eine gute Ausbildung der Grundstein für berufliche Erfolge. Wir sehen es als unsere gesellschaftliche Verantwortung der jungen Generation eine Top-Ausbildung zu ermöglichen. Neben der fachlichen Ausbildung erhalten unsere Lehrlinge:

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung mit Seminaren und Workshops

Die Entwicklung der Persönlichkeit unserer Lehrlinge ist uns wichtig. In regelmäßigen Abständen finden daher hausinterne Trainings und Workshops mit der Lehrlingsexpertin Mag. (FH) Petra Pinker statt.

Digitaler Tipp

Die niederösterreichischen Zimmerermeister haben auf ihrer Website einen kleinen Online-Test veröffentlicht, mit dem die Eignung fürs Zimmerer*innenhandwerk ermittelt werden kann. Die Ergebnisse basieren auf einer Selbsteinschätzung der interessierten Personen. Auf der Seite finden Sie generell viele Informationen über die Zimmerei, die für Ihre Bewerber*innen interessant sein könnten! Hier der Link zum Test: *https://www.diezimmermeister.at/zimmerer_werden/hast_du_das_zeug_zum_zimmerer/#*

2. Lehrlinge suchen und auswählen

„Meiner Erfahrung nach muss man sich bei der Lehrlingssuche sehr stark in die jungen Menschen hinein versetzen: Diese arbeiten am liebsten mit Personen ihrer Altersgruppe, weil sie dort leicht Anschluss finden. Ich würde also jedem Lehrbetrieb empfehlen, der seit einigen Jahren keine Lehrlinge ausgebildet hat, gleich zwei Lehrlinge zu suchen und aufzunehmen. Der Aufwand für die Ausbildung verdoppelt sich nicht, es melden sich erfahrungsgemäß aber mehr Bewerber*innen und die Lehrlinge fühlen sich im Betrieb wohler. "

Helmut Platzer, Geschäftsführer HSP Holzbau

Best Practice

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT
BRANDL Bau GesmbH, Traunkai 18, A-4820 Bad Ischl
www.brandl-bau.at 06132-300

Neben den **Schnuppertagen** gibt es für die Bewerber*innen bei Brandl Bau auch ein **Bewerbungsgespräch** und in der zweiten Runde einen kleinen **Test**. Überprüft werden das Allgemeinwissen und die mathematischen Grundkenntnisse der Bewerber*nnen, die später auch für die Arbeit gebraucht werden (z.B. Berechnen von Flächen). Zusammen mit den Zeugnissen der Bewerber*innen hat man so eine gute Basis für die Auswahl der richtigen Lehrlinge. Die Größe des Betriebes erlaubt es, bei vielen gut geeigneten Lehrlingen auch mehrere Personen aufzunehmen, gerade wenn in den Folgejahren eher geburtenschwache Jahrgänge folgen.

Digitaler Tipp

Ein von der EU gefördertes Projekt hat für die Zielgruppe der Ausbilder*innen und Trainer*innen in der Berufsbildung **Kurzvideos zu unterschiedlichen Themen anschaulich und informativ** aufbereitet. Auch die Auszubildenden selbst können von den Inhalten profitieren.

Die Themen **Lehrlingssuche und -förderung** spielen dabei eine wesentliche Rolle. Sämtliche Videos können kostenfrei unter folgender Adresse abgerufen werden:

http://www.microlearnings.eu/at/topics/topic-4#

3. Ausbildung planen

3.1. Lehrvertragsabschluss

Sobald Sie sich mit Ihren Wunschkandidat*innen auf den Beginn einer Lehrlingsausbildung geeinigt haben, ist es wichtig, einen Lehrvertrag abzuschließen. Die wichtigsten Informationen dazu erhalten Sie in diesem Kapitel.

WICHTIG: Ihre Lehrlinge müssen wie alle Mitarbeiter*innen vor Beginn ihrer Tätigkeit bei der Gebietskrankenkasse angemeldet werden!

Lehrvertragsabschluss

Schließen Sie den schriftlichen Lehrvertrag ab. Das Anmeldeformular für den Lehrvertrag erhalten Sie bei der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrvertrag1.html/#

Der Lehrvertrag im Arbeitsrecht:
https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehrvertrag-rechtsinfos.html/#

Beachten Sie folgende Regelungen bei unter 18-Jährigen:

- ✓ Der Lehrvertrag muss auch von den Eltern bzw. der/dem gesetzlichen Vertreter*in unterzeichnet werden!
- ✓ Überstunden für Jugendliche über 16 Jahren sind nur für Vor- und Abschlussarbeiten bis max. eine Halbe Stunde pro Tag zulässig – der Ausgleich muss in der gleichen oder folgenden Woche erfolgen
- ✓ Zwischen den täglichen Arbeitszeiten muss die Ruhezeit 12 Stunden und bei Jugendlichen unter 15 Jahren 14 Stunden betragen
- ✓ Nach spätestens 6 Stunden haben Jugendliche Anspruch auf eine halbe Stunde Ruhepause
- ✓ Nachtruhe von 20 Uhr bis 6 Uhr und Beschäftigungsverbot an Sonn- und Feiertagen (Ausnahmen gelten für Jugendliche über 16 Jahren in entsprechenden Berufsfeldern)
- ✓ **Hier finden Sie die Rechtsvorschrift für das Kinder- und Jugendlichenbeschäftigungsgesetz:** https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632#

Beachten Sie folgende Fristen:

1. Vor Beginn des Lehrverhältnisses: Meldung an die Gebietskrankenkasse
2. Binnen 14 Tagen: Anmeldung des Lehrlings bei der zuständigen Berufsschule
3. Binnen 3 Wochen: Lehrvertragsanmeldung bei der Lehrlingsstelle möglichst schnell durchführen und den Lehrling darüber informieren!

3. Ausbildung planen

Probezeit

Das Berufsausbildungsgesetz (BAG) legt eine Probezeit von bis zu 3 Monaten fest, in der das Lehrverhältnis von beiden Seiten ohne Angabe von Gründen und ohne Einhaltung einer Frist schriftlich aufgelöst werden kann. Besucht der Lehrling während dieser ersten drei Monate die Berufsschule, gelten die ersten 6 Wochen im Betrieb als Probezeit.

Lehrlingsentschädigung

- ✓ Die Höhe der Lehrlingsentschädigung ist im Kollektivvertrag geregelt
- ✓ Ihrem Lehrling sind auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld zu bezahlen
- ✓ Auszahlung wöchentlich oder monatlich
- ✓ Aushändigen eines Lohnzettels
- ✓ Fortzahlung der Lehrlingsentschädigung während des Berufsschulbesuchs und für die Dauer der Lehrabschlussprüfung
- ✓ Alle Kollektivverträge finden Sie unter:

  https://www.kollektivvertrag.at/cms/KV/KV_0/#

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

3. Ausbildung planen

3.2. Rechte und Pflichten

Grundlegende Informationen

Aus dem Lehrvertrag ergeben sich Rechte und Pflichten. Grundlage dafür ist das Berufsausbildungsgesetz (BAG).

Dieses finden Sie im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS):

https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10006276#

Für Lehrlinge unter 18 sind in diesem Zusammenhang auch die Bestimmungen des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes sowie der entsprechenden Verordnung zu beachten:

https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008632#
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009096#

Hilfreiche Links

Rechte und Pflichten von Lehrlingen und Lehrbetrieben werden auf folgenden Seiten zusammengefasst:

- ✓ https://www.arbeitsinspektion.gv.at/inspektorat/Personengruppen/Kinder_und_Jugendliche/#
- ✓ https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/Lehre/Rechte_und_Pflichten.html/#
- ✓ https://news.wko.at/news/steiermark/die-rechte-und-pflichten-von-lehrlingen-und-lehrherren.html/#

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Rechte und Pflichten.

3. Ausbildung planen

Pflichten des Lehrbetriebs

- ✓ Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufes vermitteln
- ✓ Keine Arbeiten verlangen, die dem Wesen der Ausbildung widersprechen oder die Kräfte des Lehrlings übersteigen
- ✓ Lehrlingsentschädigung regelmäßig auszahlen - auch während des Berufsschulbesuches
- ✓ Gesetzlichen Urlaub gewähren
- ✓ Für sichere und angemessene Arbeitsbedingungen sorgen
- ✓ Kosten für Prüfungstaxe sowie Materialkosten für den erstmaligen Prüfungsantritt zur Lehrabschlussprüfung ersetzen und für die Prüfung freigeben
- ✓ Internatskosten während des Berufsschulbesuches tragen

Mögliche Förderungen der Kosten – mehr dazu siehe Punkt Förderungen

- ✓ Lehrlinge zum Berufsschulbesuch anhalten und ihnen für die Berufsschulzeit freigeben

Bei unter 18-jährigen Lehrlingen

- ✓ Eltern und Erziehungsberechtigte bei besonderen Vorkommnissen verständigen
- ✓ Verzeichnis über beschäftigte Jugendliche führen
- ✓ Aushangspflicht beachten
- ✓ Evaluierung und Unterweisung gemäß ASchG und anderer Gesetze durchführen
- ✓ Beschäftigungsverbote und -beschränkungen beachten (KJBG-VO)
- ✓ Aufsichtspflicht einhalten
- ✓ Keine Akkordarbeit
- ✓ Nicht mehr als 8 Stunden am Tag arbeiten lassen (es gibt Ausnahmen)

Pflichten der Lehrlinge

- ✓ Erforderliche Kenntnisse für den Lehrberuf erlernen wollen
- ✓ Dienstanweisungen befolgen
- ✓ Bei Dienstverhinderung sofort den Ausbildungsbetrieb verständigen
- ✓ Betriebliche Verhaltensregeln einhalten
- ✓ Sorgsam mit Werkzeugen und Materialien umgehen
- ✓ Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse wahren
- ✓ Regelmäßig die Berufsschule besuchen, Zeugnisse nach Erhalt dem Betrieb vorweisen
- ✓ Unterlagen der Berufsschule (Schularbeiten etc.) auf Verlangen des Lehrbetriebs vorlegen

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

3. Ausbildung planen

3.3. Beschäftigungsverbote und -beschränkungen für Jugendliche

Die Verordnung des Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetzes regelt genau, zu welchen Arbeiten diese herangezogen werden dürfen und welche Maschinen sie dafür benützen dürfen. Die Allgemeine Unfallversicherung hat für die Branche der holzverarbeitenden Betriebe eine genaue Übersicht über Beschäftigungseinschränkungen für Jugendliche zusammengestellt:

Digitaler Tipp

Im Leitfaden **„Sicheres Arbeiten in der Zimmerei"** der AUVA finden Sie ab Seite 74 eine Übersicht über Beschäftigungseinschränkungen für Lehrlinge:

https://www.auva.at/cdscontent/load?contentid=10008.544477&version=1469100612/#

Wichtige Hinweise

Alle Arbeiten, für die es Einschränkungen gibt (die Jugendliche nicht auch ohne ein Ausbildungsverhältnis durchführen dürfen), dürfen nur unter Aufsicht durchgeführt werden!

Im ersten Berufsschuljahr wird eine Gefahrenunterweisung durchgeführt. Nach der Schulung erhalten Sie einen schriftlichen Nachweis darüber von der Berufsschule. Wie Sie in der Tabelle der AUVA sehen, verringern sich einige Beschäftigungseinschränkungen nach der Durchführung der Gefahrenunterweisung.

Vor der erstmaligen Verwendung der Maschinen müssen Sie Ihre Lehrlinge gemäß § 24 Abs. 2 KJBG über das notwendige Verhalten, bestehende Schutzvorkehrungen und deren Handhabung unterweisen.

3. Ausbildung planen

3.4. Planung der Ausbildung

Der Beginn einer Lehre stellt im Leben der Jugendlichen eine große Veränderung dar. Ein erfolgreicher und reibungsloser Einführungsprozess ist sowohl für die Lehrlinge, als auch für Ihren Betrieb essenziell, um das Beste aus dem Lehrverhältnis herauszuholen.

Planung der Ausbildung

Bevor Sie mit der Ausbildung eines Lehrlings beginnen, überlegen Sie, wie die Ausbildung ablaufen soll. Erstellen Sie einen Ausbildungsplan basierend auf dem Berufsbild, definieren Sie Ansprechpersonen und Verantwortlichkeiten und überlegen Sie, wie Sie den Lernerfolg sicherstellen und dokumentieren. Eine hohe Qualität der Ausbildung ist das Ziel.

- ✓ Was soll wann vermittelt werden?
- ✓ Wo (in welcher Abteilung oder in welchem Team) arbeitet der Lehrling wann und wie lange?
- ✓ Wer bildet den Lehrling wann aus? Wer sind die anderen Ansprechpersonen? (Lehrlingsbeauftragte*r, Betriebsrat/Betriebsrätin, Sicherheitsbeauftragte*r etc.)
- ✓ Wie vermitteln Sie Tätigkeiten? Welche Ausbildungsmethoden verwenden Sie? (Erklären, Vorzeigen, selbstständige Projektarbeiten, E-Learning)
- ✓ Planen Sie die Dokumentation der Ausbildung (Abhaken von zu erlernenden Kompetenzen)!
- ✓ Wie beobachten, bewerten und besprechen Sie Lernfortschritte?

Einführung in den Betrieb

Erstellen Sie eine Checkliste und einen Ablaufplan für den ersten Arbeitstag, um sicherzustellen, dass Ihre Neuankömmlinge alle wichtigen Informationen erhalten.

Digitaler Tipp

Für die Initiative "Qualität in der Lehre" hat das ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft - eine Checkliste für den ersten Lehrtag erstellt, die Sie hier finden können:

https://www.qualitaet-lehre.at/fileadmin/Storage/Dokumente/Infoblaetter/Vorlage_Checkliste_Erster_Lehrtag.pdf#

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

3. Ausbildung planen

3.5. Best Practices und Tipps

Best Practice

Am ersten Arbeitstag geht es vor allem darum, die Lehrlinge mit dem Umfeld vertraut zu machen und ihnen die wichtigsten Informationen zum Betrieb zu vermitteln. Dazu gehören eine herzliche Begrüßung, ein Betriebsrundgang sowie Informationen zu organisatorischen Abläufen und betriebsinternen Regeln.

Diese werden bei Sohm Holzbau in einem Ausbildungsordner zusammengefasst und den Lehrlingen übergeben. Enthalten sind die wichtigsten Adressen und Telefonnummern (Betrieb, Lehrlingsbeauftragter, Berufsschule) sowie einige Verhaltensregeln.

Bereits vor Beginn der Lehre erhalten die zukünftigen Lehrlinge und ihre Eltern eine schriftliche Information über die Arbeitszeiten, den Beginn der Lehre und die am ersten Arbeitstag mitzubringenden Dokumente. Die Erziehungsberechtigten und die Lehrlinge werden darin auch gebeten, sich Gedanken darüber zu machen, wie die Lehrlinge zum Lehrbetrieb kommen.

„Ich empfehle eine Ansprechperson im Unternehmen, bei der alles zum Thema Lehrlinge zusammenläuft und die sich um die Lehrlinge kümmert. So gibt es eine klare Ansprech- und Bezugsperson für Eltern, die Berufsschule und vor allem die Lehrlinge selbst, wenn diese mit unterschiedlichen Vorarbeiter*innen unterwegs sind."

Mag. (FH) Petra Pinker, Lehrlingsexpertin, Buchautorin

„Vor Beginn des Lehrjahres veranstalten wir einen Willkommenstag, zu dem alle neuen Lehrlinge und ihre Eltern eingeladen sind. Dabei werden das Unternehmen und alle Lehrlinge vorgestellt. Alle haben die Möglichkeit, sich in einer lockeren Atmosphäre kennen zu lernen."

Bernhard Zopf, Geschäftsführer Brandl Bau

4. Lehrlinge ausbilden

4.1. Umgang und Kommunikation mit Lehrlingen

Achten Sie auf die Kommunikation zwischen Lehrlingen, Ausbilder*innen, Ihren Mitarbeiter*innen, Kund*innen, Lieferant*innen sowie Kooperationspartner*innen. Offene und wertschätzende Kommunikation ist wichtig, um für stete Qualität in der Lehrlingsausbildung zu sorgen und als interessanter Ausbildungsbetrieb für Lehrlinge zu gelten.

„Als Ausbilder*in hat man eine riesige Verantwortung: Man begleitet und prägt seine Lehrlinge in einer extrem wichtigen Zeit beim Übergang von der Schule in den Beruf und beim Erwachsenwerden. Ich versuche, in der Kommunikation sehr klar und transparent zu sein, egal ob es um Lob oder um Kritik geht."

Helmut Platzer, Geschäftsführer HSP Holzbau

„Das Vertrauen in ihre Fähigkeiten, welches wir unseren Schüler*innen entgegenbringen, lässt ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung entstehen. Uns ist es eine echtes Herzensanliegen, unsere Lehrlinge in ihrem Beruf und auch in ihrem Leben weiterzubringen, das spüren sie und danken es uns. Das ist ein ideales Umfeld zum Lehren und Lernen."

Oskar Redhammer, BEd, Zimmermeister und Lehrer an der Berufsschule Linz 2

„Der soziale Aspekt der Ausbildung ist ganz wichtig. Als Ausbilder*in stellt man eine Bezugsperson im Leben des Lehrlings dar. Man muss Einfühlungsvermögen für junge Leute, deren Leben und Probleme haben. Man hat eine Vorbildrolle. Dessen muss man sich bewusst sein."

Michael Brandl, Lehrlingsbeauftragter bei Wiesenthal Troststraße

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

4. Lehrlinge ausbilden

4.2. Umgang mit Konfliktsituationen

Konflikte haben das Potenzial, Veränderungen auszulösen, welche die Entwicklung von Lehrlingen und auch von Lehrbetrieben vorantreiben.

Kompetent im Umgang mit Konflikten zu agieren, ist dabei ein wesentlicher Faktor. Die Wirtschaftskammer bietet zu diesem Thema Vorträge und Workshops an.

Termine dafür entnehmen Sie hier:

https://www.wko.at/service/w/netzwerke/epu/konfliktmanagement.html#

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Wirtschaftskammer über Förderungen von Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder*innen und Lehrlinge!

Erkennen von Konflikten

Die meisten Konflikte sind vor allem dann schwierig aufzulösen, wenn sie schon (sehr) lange existieren. Es ist deshalb extrem wichtig, Konflikte bereits sehr früh als solche zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Natürlich ist jede Konfliktsituation sehr individuell und verschieden. Es gibt allerdings gewisse Gemeinsamkeiten, die Ihnen dabei helfen können, rasch einzugreifen und den Konflikt aufzulösen.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Signale vorgestellt, die auf einen Konflikt hindeuten. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium erkennen, dass sich ein Konflikt zusammenbraut.

Zum Starten des Videos klicken Sie einfach auf das Bild unten.



ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

4. Lehrlinge ausbilden

Umgehen mit Konfliktsituationen

Ist ein Konflikt erst einmal entbrannt, ist es meistens schwierig diesen aufzulösen. Manche ganz eingefahrene Konflikte lassen sich gar nicht auflösen und eskalieren. Von daher ist es sehr wichtig und zielführend, bereits im Vorhinein auf etwaige Konfliktpotenziale zu achten. Das Vermeiden eines Konflikts erspart Ihnen und Ihren Lehrlingen mühsame und teils schwierige Schlichtungsgespräche und kann auch präventiv gegen Lehrabbrüche wirken.

Im folgenden Video werden Ihnen einige Strategien vorgestellt, mittels derer Sie das Entstehen von Konflikten vermeiden können. Dadurch können Sie bereits in einem frühen Stadium Schritte setzen, die einen Konflikt vermeiden.

Zum Starten des Videos klicken Sie einfach auf das Bild unten.



4. Lehrlinge ausbilden

4.3. Konflikt- und Jahresgespräche

Feedback ist ein zentraler Aspekt im Rahmen von Führung und Weiterentwicklung und vermittelt einer Person eine andere Perspektive auf ihr Verhalten. Die Sichtweise eines anderen zu hören, kann positive Leistungen verstärken und auch neue Entwicklungen ermöglichen.

Best Practice MAGNA

Nach jeder Ausbildungsphase führen die jeweiligen Gruppenleiter*innen, ein/eine Mitarbeiter*in des Berufsausbildungszentrums von Magna und der Lehrling im Sechs-Augen-Prinzip ein Feedbackgespräch. In acht Kriterien, wie zum Beispiel „Qualität der Arbeit", wird der Lehrling von 1 bis 4 bewertet und erhält unmittelbar detailliertes Feedback zu dieser Bewertung, welches in dem verwendeten Feedbackbogen auch notiert wird. Dieses Gespräch ist wichtig, da neben den Ausbilder*innen auch der Lehrling Feedback geben kann. So wird erfasst, in welchen Bereichen sich die Lehrlinge wohlfühlen und für welche Bereiche sie sich besonders gut eignen.

Basierend auf diesen Feedbackgesprächen wird am Ende jedes Lehrjahres ein Zeugnis erstellt. Gute Arbeit wird belohnt – und zwar mit 50€. Ein sehr guter Erfolg wird sogar mit 100€ honoriert. Auch ein ausgezeichnetes Berufsschulzeugnis wird belohnt. Die Lehrlinge erhalten dafür einen zusätzlichen Urlaubstag geschenkt.

Im Jahresgespräch werden alle Bewertungsbögen aus den Bereichen, in denen ein Lehrling im letzten Jahr gearbeitet hat, durchgegangen. Gemeinsam besprechen der/die Ausbildungsleiter*in und der Lehrling unter anderem folgende Themen:

- Wie hat sich der Lehrling in den einzelnen Kompetenzbereichen entwickelt?
- Wie war das Verhalten des Lehrlings?
- Wie kann man evtl. fehlende Kompetenzen verbessern?
- Wie haben sich die Soft Skills verbessert?
- Wie gut ist der Lehrling im Team integriert?

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

4. Lehrlinge ausbilden

4.4. Zusatzangebote und Weiterbildungen

Im Gespräch mit Ausbildungsbetrieben sind wir auf zahlreiche Zusatzangebote und Weiterbildungen für Lehrlinge gestoßen, die nicht immer direkt mit dem zu erlernenden Beruf zu tun haben. Hier finden Sie eine Übersicht, die als Inspiration für Aktivitäten in Ihrem Betrieb dienen kann:

- Persönlichkeitsbildung durch Förderung von Teambildung, Selbstmotivation, Kommunikation, Vertrauensbildung und Selbstreflexion inklusive eines gemeinsamen Besuchs einer Kletterhalle oder einer Flusswanderung
- Suchtprävention anhand des Beispiels Tabak
- Besuch einer Gerichtsverhandlung inklusive eines Gesprächs mit einem Richter oder einer Richterin
- Konzeption einer eigenen Firma und Präsentation der Ideen vor anderen Lehrlingen
- Lohnverrechnung und kaufmännische Angelegenheiten
- Schulungen über den richtigen Umgang mit Geld

4.5. Dokumentation der Lehrinhalte und des Lernfortschritts

Um sicherzustellen, dass Ihr Lehrling die Positionen aus dem Berufsbild auch wirklich erlernt und Fortschritte macht, ist eine Dokumentation der Fortschritte wichtig. Dies kann durch den Lehrling oder die Ausbilder*innen geschehen, zum Beispiel in einem Ausbildungsheft oder einer Ausbildungsmappe. Beobachten Sie die Lehrlinge bei der Arbeit, holen Sie sich Feedback von diversen Ausbilder*innen ein und beurteilen Sie Arbeitsaufträge.

„Wir verwenden zur Ausbildungsdokumentation die Vorlage der Wirtschaftskammer. Ich spreche mich auch sehr regelmäßig mit unseren Polieren über die Fortschritte unserer Lehrlinge ab. Alle Zeugnisse und Bestätigungen von Weiterbildungen und der Berufsschule werden bei uns im jeweiligen Lehrlingsordner abgelegt und nach Ende der Ausbildung übergeben."

Michael Bilgeri, Lehrlingsausbilder bei Sohm Holzbau

4. Lehrlinge ausbilden

4.6. Teambuilding

Damit Mitarbeiter*innen motiviert sind und bleiben und im Betrieb eine angenehme Arbeitsatmosphäre herrscht, sollte Teambuilding groß geschrieben werden. Vor allem für Lehrlinge ist die Integration ins Team wichtig. Mit dem Beginn der Lehre steigen sie meistens auch gleichzeitig in die Arbeitswelt ein, oft in ein seit vielen Jahren bestehendes Team.

„Bei uns im Betrieb sind vier Personen Lehrlingsausbilder*innen, somit haben die Lehrlinge zusätzliche Gesprächsmöglichkeiten, wenn es mit ihrem/ihrer Ausbilder*in zu einem Konflikt kommt. Drei meiner soeben ausgelernten Lehrlinge machen nun ebenfallls die Ausbilder*innenprüfung - durch den geringen Altersunterschied zu den neuen Lehrlingen können sie gut nachvollziehen, was sich gerade in deren Köpfen abspielt, und auch als Vorbilder und Ansprechpartner*innen in anderen Bereichen dienen."

Helmut Platzer, Geschäftsführer HSP Holzbau

„Bei uns gibt es zahlreiche gemeinsame Aktivitäten: Bei Firmenfeiern zu besonderen Anlässen wie Jubiläen oder dem Lichtbratlmontag, gemeinsamen Ausflügen oder beim Eisstockschießen fördern wir den Zusammenhalt innerhalb der Belegschaft."

Bernard Zopf, Geschäftsführer bei Brandl Bau

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

4. Lehrlinge ausbilden

4.7. Kontakt mit der Berufsschule

Regelmäßiger Austausch mit der Berufsschule ist essenziell, um negativen Entwicklungen vorzubeugen und rechtzeitig eingreifen zu können. Nehmen Sie Kontakt auf, gehen Sie in die Schule und verständigen Sie die Eltern bei Problemen!

„Mit den Abschlussklassen machen wir jedes Jahr eine kleine Leistungsschau, bei der wir herzeigen, was unsere unterschiedlichen Klassen konstruiert haben. Dazu laden wir auch die Betriebe unserer Schüler*innen ein und ich freue mich jedes Jahr auf den Austausch mit ihnen."

OSR Franz Hemetsberger, Berufsschuldirektor Berufsschule Linz 2

„Als ich noch Lehrlingsbeauftragter bei einem Unternehmen war, habe ich mich vor Antritt der Berufsschule immer erkundigt, was meine Lehrlinge dort benötigen. Jetzt als Lehrer freue ich mich, wenn Betriebe aktiv auf mich zu gehen, wenn es um das Wohl und den Erfolg ihrer Lehrlinge geht."

Oskar Redhammer, BEd, Zimmermeister und Lehrer an der Berufsschule Linz 2

„Guter Kontakt zur Berufsschule ist für uns sehr wichtig. Für uns ist dabei auch wichtig, unseren Lehrlingen bewusst zu machen, dass sie das Unternehmen repräsentieren – sie sind das Aushängeschild des Unternehmens, auch in der Berufsschule."

Mag. Doris Rannegger, Leitung REWE Group Karriereschmiede

4. Lehrlinge ausbilden

4.8. Lehrabschlussprüfung

Mit der Lehrabschlussprüfung zeigt Ihr Lehrling, ob er/sie über die erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse des Lehrberufs verfügt und fähig ist, sie in entsprechenden Situationen anzuwenden. Die Prüfung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Doch bevor Lehrlinge zur LAP antreten, bedarf es einiger Schritte:

Zulassung zur LAP beantragen - geregelt im Berufsausbildungsgesetz (§ 21 bis § 27)

Wesentliche Zulassungsbestimmungen:

- ✓ Zulassungsantrag bei der entsprechenden Lehrlingsstelle stellen
- ✓ Antragstellung maximal 6 Monate vor Lehrzeitende

Antragstellung zu Beginn des letzten Lehrjahres ist möglich, wenn die Berufsschule positiv absolviert wurde und

- ✓ Sie zustimmen oder
- ✓ Sie und Ihr Lehrling das Lehrverhältnis einvernehmlich auflösen oder es ohne Verschulden des Lehrlings aufgelöst wird.

Die Kosten bei Erstantritt innerhalb der Lehrzeit oder Behaltezeit übernimmt der Lehrbetrieb.

Gesonderte Zulassungsvoraussetzungen:

- ✓ Auf Zusatzprüfung (bei LAP in verwandtem Lehrberuf)
- ✓ Ausnahmsweise Zulassung bei vollendetem 18. Lebensjahr, bei Erwerb der Fertigkeiten und Kenntnisse außerhalb der Lehre
- ✓ Nach Absolvierung der halben Lehrzeit und vorzeitigem Beenden des Lehrverhältnisses und keiner Möglichkeit auf Fortsetzung der Lehre in einem anderen Betrieb

Zur LAP anmelden

- ✓ Die Anmeldung ist erst nach Ausstellung des Zulassungsbescheides möglich
- ✓ Anmeldeformulare und Termine sind online bei der zuständigen Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer abrufbar – Ihre Lehrlingsstelle gibt Ihnen rund um das Thema LAP Auskunft

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

4. Lehrlinge ausbilden

Ablauf der LAP

- ✓ Die LAP wird vor einer Prüfungskommission abgelegt.
- ✓ Sie gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil.
- ✓ Die theoretische Prüfung entfällt, wenn Ihr Lehrling die Berufsschule positiv abgeschlossen hat.

Theoretischer Teil	Praktischer Teil
Fachkunde Angewandte Mathematik Fachzeichnen	Prüfarbeit Fachgespräch

- ✓ Die Prüfung darf wiederholt werden! Wiederholt werden müssen die mit „nicht genügend“ bewerteten Fächer. Es sind keine Wartefristen für Wiederholungsprüfungen vorgesehen.
- ✓ Die Behaltezeit nach erfolgreich abgelegter LAP beträgt normalerweise drei Monate. Mehr dazu erfahren Sie im gültigen Kollektivvertrag.
- ✓ Informationen zu Förderungen für Betriebe und Lehrlinge unter „Förderungen“

Prüfungsvorbereitung

- ✓ Unterstützen Sie Ihren Lehrling bei der Vorbereitung für die LAP mit geeigneten Lernunterlagen oder bei der Auswahl eines Vorbereitungskurses!
- ✓ Vorbereitungskurse: Ihrem Lehrling stehen auch LAP-Vorbereitungskurse diverser Anbieter zur Verfügung, die bis zu 100% förderbar sind! Hier finden Sie die Förderbedingungen:

https://www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrlingsfoerderung-Vorbereitungskurs-Lehrabschluss-pruefung.html#

Hier finden Sie eine Übersicht über Kursanbierter pro Bundesland:
https://www.lap.at/lap/vorbereitungskurse/#

Expert*innentipp

Informieren Sie sich bei Ihrer **Innung** oder auch bei der **Arbeiterkammer** über deren Angebot an Vorbereitungskursen für die Lehrabschlussprüfung! Die Vertreter*innen der Sozialpartner sind auch in der Prüfungskommission und können viele hilfreiche Tipps über Ablauf und Aufbau der Lehrabschlussprüfungen geben!

4. Lehrlinge ausbilden

4.9. Förderungen

Für Sie als Lehrbetrieb und für Ihre Lehrlinge gibt es ein breites Unterstützungsangebot! Egal ob Lernschwierigkeiten, Internatskosten oder die Organisation von Weiterbildungen – die Wirtschaftskammer Österreich, das AMS sowie die Länder bieten zahlreiche Förderungen für die Lehre!

Die Wirtschaftskammer hat auf der Seite http://www.lehrefoerdern.at# weiterführende Links zu allen Förderungen zusammengestellt.
Eine Auswahl möglicher Förderungen finden Sie im folgenden Abschnitt:

Für den Lehrbetrieb

Basisförderung
Lehrlingsausbildende Betriebe können über eine sogenannte Basisförderung für jeden Lehrling unterstützt werden.

Ausbilder*innen
Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilder*innen: 75 % der Kosten bis zu einer Gesamthöhe von €2.000,- pro Jahr werden übernommen.

Förderung für Erwachsene
Auch Lehrlinge, die zu Beginn des Lehrvertrages 18 Jahre oder älter sind, werden gefördert.

Das AMS bietet Förderungen für Erwachsene - z.B. ohne Schulabschluss - an:
https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung-#

Lehrlinge aus überbetrieblichen Einrichtungen
Bei Übernahme von Lehrlingen aus überbetrieblichen Einrichtungen gibt es spezielle Fördermöglichkeiten.

Förderung zur Teilnahme an Lehrlingswettbewerben
Die Teilnahme an (internationalen) Wettbewerben wird grundsätzlich gefördert. Informieren Sie sich vor einer Teilnahme auf der Seite der WKO!

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

4. Lehrlinge ausbilden

Lehrbetriebscoaching
Das Lehrbetriebscoaching bietet individuelle Beratung und Begleitung für Klein- und Mittelbetriebe. Das Lehrbetriebscoaching kann mit anderen Förderungen kombiniert werden. Informieren Sie sich unter: *https://www.lehre-statt-leere.at/lsl/Fuer-Betriebe.html#*

Internatskosten für Berufsschüler*innen
Seit 1. Jänner 2018 haben alle Lehrberechtigten die Kosten, die durch die Unterbringung des Lehrlings in einem Internat entstehen, zu tragen. Diese Kosten werden dem Lehrbetrieb nach dem Internatsaufenthalt zur Gänze ersetzt.

Förderung für Lehrlinge mit Lernschwächen
Bei Lernschwierigkeiten in der Berufsschule kann die Inanspruchnahme einer externen Nachhilfe aus Mitteln der betrieblichen Lehrstellenförderung gefördert werden. Es gibt verschiedene Anbieter: Von klassischen Nachhilfeinstituten bis hin zu spezialisierten Anbietern für Lehrlingsnachhilfe. So können Sie die Förderung beantragen:

1. Förderantrag inkl. Belegen ist durch die lehrberechtigte oder bevollmächtigte Person einzubringen
2. Antragsstellung erfolgt durch Übermittlung eines vollständig ausgefüllten Formulars an die zuständige Lehrlingsstelle Ihres Bundeslandes
3. Die Frist für eine Antragsstellung endet drei Monate nach Abschluss der Maßnahme

„Die Nachhilfe-Angebote der diversen Anbieter sollten viel mehr in Anspruch genommen werden. Die Betriebe sollten die Lehrlinge da auf jeden Fall unterstützen. Natürlich haben die Lehrlinge wenig Zeit, aber es zahlt sich aus."

Oberschulrat Dipl.-Päd. Ing. Berthold Kunitzky, Direktor der Siegfried Marcus Berufsschule

Prämierung einer ausgezeichneten und guten LAP
LAP mit gutem Erfolg: 200€, LAP mit ausgezeichnetem Erfolg: 250€

Unterstützung für Auslandspraktika
Lehrlinge werden bei Auslandspraktika über Bundesmittel unterstützt. Die Abwicklung erfolgt über die Förderstellen der WKO.

Frauen in „Männerberufen“
Unternehmen können für Frauen in Berufen mit einem geringen Frauenanteil Förderungen beim AMS beantragen: *https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung/so-foerdern-wir-ihre-aus--und-weiterbildung-#*
Diverse Projekte zur Förderung von Frauen in Lehrberufen mit einem Frauenanteil von max. 30%, wie z.B. Kooperationen mit Schulen, werden ebenso gefördert.

Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung (LAP) und Zweit- bzw. Drittantritt
Die WKO fördert die Vorbereitung und den Zweitantritt für die LAP. Informieren Sie sich bei Ihrer regionalen Förderstelle der WKO!

Für den Lehrling

Lehrlingscoaching rund um Probleme im Alltag und Beruf
Bei Problemen zu Hause oder im Beruf, ob privater oder fachlicher Natur. Das Lehrlingscoaching kann kostenlos in Anspruch genommen werden.
Informieren Sie sich unter: *www.lehre-statt-leere.at#*

Lehrlingsbeihilfe
Viele Bundesländer bieten Zuschüsse zum Lebensunterhalt für Lehrlinge bzw. Erziehungsberechtigte an. Informieren Sie sich und Ihre Lehrlinge:
https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html#

Weitere Informationen zu Förderungen der einzelnen Bundesländer finden Sie auf HELP.gv.at: *https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/45/Seite.450220.html#*

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

4. Lehrlinge ausbilden

4.10. Lehre mit Matura

Lehrlinge können parallel zur Lehre die Berufsmatura absolvieren. So können motivierte und begabte Lehrlinge sowohl weiterhin in der Praxis arbeiten als auch ihre Schulbildung intensivieren und Zukunftschancen stärken.

Die Maturaausbildung Ihrer Lehrlinge hat auch für Sie als Ausbilder*in bzw. für Ihren Betrieb einen großen Nutzen:

- ✓ Ihre Lehrlinge werden zu hoch qualifizierten Facharbeiter*innen ausgebildet
- ✓ Ihre Lehrlinge können zukünftig Schlüsselpositionen übernehmen
- ✓ Die Lehre wird somit für Jugendliche zu einer attraktiveren Karriereoption
- ✓ Keine zusätzlichen Kosten für den Betrieb
- ✓ Diverse Fördermöglichkeiten

Die Lehrzeit kann im Einvernehmen zwischen Lehrbetrieb und Lehrling verlängert werden. Wie die Lehre mit Matura genau strukturiert ist bzw. welche Modelle es gibt, ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Informieren Sie sich direkt bei der WKO:

https://www.wko.at/service/bildung-lehre/lehre-matura.html#

„Die Lehre mit Matura ist eine sehr interessante Möglichkeit, sehr gute Lehrlinge und ein hohes fachliches Niveau sicherzustellen. Ich habe damit sehr gute Erfahrungen gemacht - zu einem großen Teil sind die Lehrlinge danach auch sehr gut einsetzbar.“

Ulrike Kavalar, Zimmermeisterin und Geschäftsführerin der Zimmerei Kofler und Kavalar GmbH

„Die Lehre mit Matura ist eine tolle Chance, weil sie den Lehrlingen sehr viele Optionen nach Abschluss ihrer Ausbildung bietet. Nicht zu unterschätzen ist der Aufwand, nach der Arbeit noch die Schulbank zu drücken. Ich hatte mit meinem Lehrling ein sehr gutes Verhältnis und bin ihm zeitlich entgegengekommen, wenn er Prüfungen hatte und es mir möglich war. Umgekehrt ist auch er immer wieder eingesprungen, wenn bei uns Not am Mann war, sodass die Bilanz aus Geben und Nehmen einfach gestimmt hat.“

Wolfgang Huber, Lehrlingswart Niederösterreich und Geschäftsführer von Holzbau Huber

Expert*innentipp

Besprechen Sie vor der Entscheidung Ihres Lehrlings für die Lehre mit Matura auf alle Fälle auch die geografischen Schwerpunkte Ihres Unternehmens: Sollten regelmäßige Übernachtungen oder späte Rückfahrten notwendig sein, muss die Einteilung gut auf die abendlichen Schulbesuche abgestimmt sein.

4.11. Datenschutz und -sicherheit

Für Sie als Ausbilder*in in einem Lehrbetrieb wird in Zeiten der Digitalisierung der Umgang Ihrer Lehrlinge mit digitalen Medien und persönlichen Daten immer relevanter. Die Bereiche Beruf und Privatleben verschwimmen zusehends und etwa in der Freizeit gepostete Kommentare können ein schlechtes Licht auf Ihren Lehrling und in weiterer Folge den Lehrbetrieb werfen. Besonders in Branchen mit einem sehr hohen digitalen Anteil ist es unverzichtbar, die Lehrlinge auf etwaige Gefahren und Potenziale hinzuweisen. Die Sensibilisierung auf die Themen Datenschutz und -sicherheit ist unverzichtbar für einen kompetenten Umgang mit Social Media, Messaging-Apps, Webportalen und Co.

Digitaler Tipp

Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!

Die von der EU kofinanzierte Initiative Saferinternet.at hat eine große Reihe an Themen zielgruppengerecht aufbereitet und informiert äußerst anschaulich über alle Fragen rund um kompetente Internet-Nutzung. Alle Inhalte der Seite sind **völlig kostenlos** und plattformunabhängig abrufbar.

Zahlreiche interaktive Schulungsunterlagen, zielgruppengerecht aufbereitete Videos und anschauliche Broschüren zu vielfältigen Themengebieten (wie bspw. Social Media, Privatsphäre im Internet, Online-Kommunikation etc.) werden auf der Seite aufbereitet. Die Inhalte wurden mit Expert*innen erstellt und laufend aktualisiert.

Weiterführende Informationen, Downloads und Videos finden Sie unter:

https://www.saferinternet.at/#

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

4. Lehrlinge ausbilden

4.12. Best Practices und Tipps

Best Practice

HolzBautechnik SOHM

Die Lehrlingstage der Sohm Holzbau fördern die persönliche Entwicklung der Lehrlinge, den Zusammenhalt im Team und die Freude an der Arbeit. Im Jahr 2018 war **Kommunikation** das große Thema des Workshops mit einem externen Trainer, ein Jahr zuvor stand das Thema **Sicherheit auf der Baustelle** im Vordergrund. Zusammen mit einem Experten der AUVA wurde ein eigener Parcours aufgebaut, um den Lehrlingen die wichtigsten Punkte so realitätsnah wie möglich beizubringen. So wurde beispielsweise mit einem Kran und dem Klettergurt gezeigt, wie es sich anfühlt, wenn man abstürzt und in den Gurt hineinfällt. Weitere Schulungsinhalte betrafen den Umgang mit Sägen und das Sichern von Baustellen. Zur Auflockerung stand am Nachmittag Geocaching auf dem Programm, bei dem in Teamarbeit ein Schatz gefunden werden musste. Sohm Holzbau führt die Workshops gemeinsam mit der Firma Rhomberg durch.

„Wir haben zwar selbst elf Lehrlinge, doch fehlen immer wieder Lehrlinge wegen der Berufsschule oder anderer Verpflichtungen. Gemeinsam mit Rhomberg können wir immer eine große Gruppe stellen und ich kann in der Vorbereitung und bei der Durchführung des Lehrlingstags auf den Lehrlingsausbilder von Rhomberg zählen."

Michael Bilgeri, Lehrlingsausbilder bei Sohm Holzbau

5. Ansprechpartner*innen

5.1. Berufsschulen

Hier finden Sie die Adressen und Kontaktdaten der Berufsschulen für Zimmerei:

Burgenland

Landesberufsschule Pinkafeld
Schlossgasse 1
7423 Pinkafeld
03357 422710
office@bs-pinkafeld.at

Kärnten

Fachberufsschule Spittal a.d. Drau
Litzelhofenstraße 17
9800 Spittal/Drau
04762 24310

Niederösterreich

Landesberufsschule Pöchlarn
Plesserstraße 1
3380 Pöchlarn
02757 2634
holz.it@lbspoechlarn.ac.at

Oberösterreich

Berufsschule Linz 2
Wiener Straße 181
4020 Linz
0732 342547
bs-linz2.post@ooe.gv.at

Salzburg

Landesberufsschule Wals
Schulstraße 7
5071 Wals
0662 85137

Steiermark

Karl Brunner-Landesberufsschule Murau
Heiligenstatt 10
8850 Murau
03532 2329
lbsmu@stmk.gv.at

Tirol

Tiroler Fachberufsschule für Holztechnik Absam
Salzbergstraße 100
6067 Absam
05223 576 36
direktion@tfbs-holz.tsn.at

Vorarlberg

Landesberufsschule Dornbirn 1
Eisengasse 38a
6850 Dornbirn
05572 24318
direktion@lbsdo1.snv.at

Wien

Berufschule für Elektro-, Veranstaltungs- und Informationstechnik Austria
Mollardgasse 87
1060 Wien
01 59916-95630
office@bsevita.at

ALLGEMEINER TEIL

Einleitung | Lehrbetrieb | Arbeitsmittel | Montage und Konstruktion | Planung und Produktion | Messen und Prüfen | Allgemeiner Teil

5. Ansprechpartner*innen

5.2. Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammer

Bei Fragen zur Lehrlingsausbildung können Sie sich jederzeit mit der **Lehrlingsstelle** der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes in Verbindung setzen:

Burgenland

Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
05 90 907-5411
lehrlingsstelle@wkbgld.at

Kärnten

Koschutastraße 3
9020 Klagenfurt
05 90 904-855
lehrlingsstelle@wkk.or.at

Niederösterreich

Wirtschaftskammer-Platz 1
3100 St. Pölten
02742 851-17501
berufsausbildung@wknoe.at

Oberösterreich

Wiener Straße 150
4021 Linz
05 90 909-2000
lehrvertrag@wkooe.at

Salzburg

Julius-Raab-Platz 2a
5027 Salzburg
0662 88 88
bildungspolitik@wks.at

Steiermark

Körblergasse 111-113
8021 Graz
0316 601
lehrlingsstelle@wkstmk.at

Tirol

Egger-Lienz-Straße 116
6020 Innsbruck
05 90 905-7302
lehrling@wktirol.at

Vorarlberg

WIFI-Campus Trakt B
6850 Dornbirn
05522 305-155
lehrlinge@wkv.at

Wien

Straße der Wiener Wirtschaft 1
1020 Wien
01 514 50-2010
lehrlingsstelle@wkw.at

Österreich

Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
05 90 900
bp@wko.at